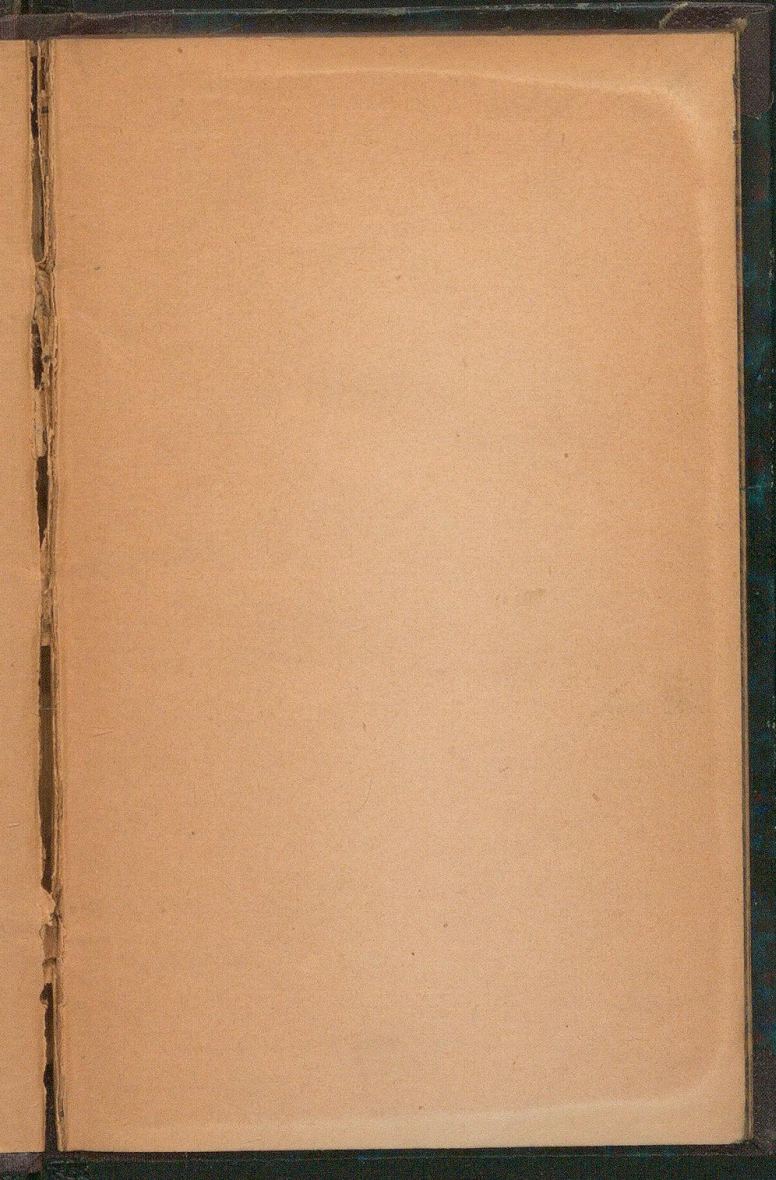


Wiener Stadt-Bibliothek.

T
9653

A



1000

FLORILEGIUM,

Oder

Bilmehr Ubelröchender

Blumen-Busch

Auß

Herrn Dr: Martin Luthers

Geistreichem

Blumen = Garten.

Woraus

Er seiner neu-erbauten Kirch/
mit Zuziehung seiner absonderlichen
Gaaben des Heiligen Geistes / den Sigs
Kranz / der durch ihne unter der Banck hersür
gesuchten Lehr / zusammen gebunden / und
Triumphierlich auffgesetzt hat.



Gedruckt zu Wienn / bey Christoph Lercher /
Und zu finden bey Adam Damer / in Zwettelhof. 1709.



3931

1



An den Günstigen Leser:

Aldieweil ein jeder Gott:
seeliger Christ/ zu Erlangung
seiner- und seines Nächstens Seelen
Heyl / alle möglichste Kräfte an-
zutwenden schuldig/ als hat ein treu-
herziger / Catholischer Glaubens-
Enfferer gegenwärtiges Florilegiū
aus denen Geistreichen/ und auffer-
bäulichen Trost-Sprüchen des Hn:
Dr: Martin Luthers / zu billichem
Nachdencken / deren / so sich zwar
nicht mehr seines Namens : jedoch
seiner (also genanten) Evangelischen
Lehr gebrauchen/ und villeicht denen
wenigsten aus ihnen seine Bücher
und Schrifften ex fonte vor Augen
kommen seind/ auffer was ihnen unter
dem scheinbaren Titul des wahren/
und reinen Wort Gottes mit vorent-

haltenen wahrhafften / und dar-
gegen herfürgefuchten grundlofen
Umftänden / bloß obenhin ein-
gereimet worden / wohlmeinend
in offenen Druck gegeben ; Mit
enfferigem Wunfch / daß gleich
wie die gute Intention difes Trae-
tätels / einzig und allein zu wieder-
Herbeybringung fo viler tauſend
irgehenden Schäflein angeſehen : un-
Allſo auch der würckliche effectals
zu gröſſerer Ehre Gottes erfol-
gen möge. Unterdeſſen / Chriſt-
liches Herz ! lebe wohl / und eröffne
Gott dem Allmächtigen den Weeg
deines Herzens / zu Erraichung der
ewigen Seeligkeit ; Lege die Sach-
auff die unverfälſchte Waag der
unpartheniſchen Vernunfft / und
faſſe zu Gemüth die Wohlmeinung
diſes nachdrucklichen Spruches un-
Hodie ſi vocem ejus audieritis,
nolite obdurare corda veſtra, &



Dilexerunt Homines magis
Tenebras, quàm Lucem.

Joann: cap: 3.

Der Gott geliebte Prophet
Isaias redet von CHRISTO,
als dem wahrhafften Urheber
und Bräutigam der Catholischen Kirch
fictalso: Requiescet super Eum Spiritus Do-
mini, Spiritus Sapientiae, & Intellectus,
Spiritus Consilii, & Fortitudinis, Spiritus
Scientiae, & Pietatis, & replebit Eum Spi-
ritus timoris Domini. * Zu Teutsch:
Wuff Ihme wird ruhen der Geist des
Herrens/ der Geist der Weißheit/ und
des Verstands/ der Geist des Rathes/
und der Stärcke/ der Geist des Wissens/
und freundlichen Gutwilligkeit/ und es
wird Ihn erfüllen der Geist der Furcht
des Herrens. Daß nun diese Gaaben/
und Genaden die wahre Catholische/
allein-seeligmachende Römische Apосто-
& lische Kirch / von Christo / als Dessen
Dile * Isaiæ 2. U recht



rechtmässige / und jederzeit unbesleckt:
 verblibene Gespons / und Brauth /
 zu ihren Erbtheil überkommen habe /
 ist durch vilfältige / so wohl zu Regen:
 spurg / Anno 1653. und 1654. in den
 Druck außgegangene Tractätlein / als
 auch sonsten / auß Göttlicher Heiliger
 Schrift / dergestalt erläutert / und dar:
 gethan worden / daß hoffentlich ein un:
 parthenischer und gutherziger Christ/
 einigen weiteren Scrupel / deßwegen
 zu tragen / nicht Ursach hat.

Weilen sich aber vor hundert und
 etlich wenig Jahren / ein neuer Evan:
 gelist und Apostel / ja ein neuer Christus
 [wie er sich selbst genennt] mit disen
 Gaaben deß Heiligen Geistes begabt
 gewesen zu seyn / bey diser unserer
 Teutschen Nation außgeben / Krafft und
 Beyhülff deren / er seine neu: erfundene
 Kirch auff dise siben Gaaben Gottes
 deß Heiligen Geistes / erbauet zu haben /
 sich berühmet / nemblich Doctor Martin
 Luther ; Als ist vonnöthen / nach Ver:
 mahnung deß Heil: Evangelisten Jo:
 hannis / in seinem ersten Sendschreiben:



Charissimi, nolite omni spiritui credere, sed probate spiritus, si ex D E O sint. *

Ihr Lieben/ glaubt nicht einem jeglichen Geist / sondern bewähret die Geister / ob sie von G D T seynd. Disen fürs brüchigen Geist etwas genauer zu examiniren, und neben ernstlicher / öffentlicher Protestation, und Voraußnahm / daß solches keiner andern Ursachen halber geschicht / als der Wahrheit zur Steuer / und zu deß rechten Glaubens besserer Erkenntnus / wie auch zu der so vil tausend: elendiglich: versührten Seelen mitleydendlicher Erbarmnus / Jedermänniglichen zu handgreifflicher Unterweisung / bevorab aber auch zur Gutheißung deren / welche / obwohlen sie sich zu der Evangelischen Religion bekennen / doch auff keine Weis wollen Lutherisch genennet werden / ja öffentlich außsagen / sie fragen nichts mehr nach dem Doctor Luther; zu weiterem Nachdencken anheimb zu stellen / und ihrem selbst eigenen Urtheil zu unterwerffen / wie wohl und recht sie dises reden können / und sollen / wann sie ja

* 1. Joann: 4. A 2 auff



auff den Dr. Luther nichts mehr halten/
warumb sie dann seiner neu: hersür ge-
brachten / und seidhero hin und wider
zimblich verstümpelten Lehre so starck
anhängen? Und / was auff ein solchen
Glauben / welcher ein solchen Urheber/
und Erfinder hat / als sich dessen Martin
Luther berühmet / zu halten sey?

Alles was hernach stehend / allegiert
würdet / ist auß Luthers selbst eigenen
Tomis und Büchern fleissig / und auff-
richtig zusammen gezeichnet; wie dann
zu allen Texten das Buch und Blatt
citiert wird: Deme es nun beliebt /
in Luthers eigenen Büchern nachzu-
schlagen / würdet alles getreulich / und
villeicht ein mehrers / finden / als ihme/
in der so genannten Evangelischen Re-
ligion / zu seinem Gewissens: Trost
gereichen kan.





I.

Spiritus Sapientiae, in Luthero.

Was für ein Geist der Weißheit in Luthero gewesen.

Was für eine Gnad der Weißheit Martin Luther von dem Heiligen Geist überkommen habe / gibt er von sich selber folgende Außsag : Also sag ich Doctor Martin Luther / (a) daß disen Articul [der Glaub allein ohne alle Werck / macht gerecht für Gott] soll lassen stehen und bleiben / der Römische Känser / der Türckische Känser / der Tartarische Känser / der Persten Känser / der Pabst / alle Cardinal / Bischöffe / Pfaffen / Münch / Nonnen / König / Fürsten / Herren / alle Welt / sambt allen Teuffeln / und sollen das Höllische Feuer darzu haben auff ihren Kopff / und kein Danck darzue ; Das sey mein Dr: Luthers Einsprechen vom Heiligen Geist / und das rechte Evangelium. [Mein Gott / wer solte sich ab disem Greuel nicht entsetzen ?] Man betrachte unser Weißheit recht / sagt Luther / (b)

so wird man finden / daß wir Martin Luther in der wahren Gottes-Weisheit rechte Herren seynd / über Päbstliche und Menschliche Lehr und Gebott / und soll in unserm Willen und Gefallen stehen / ob wir sie halten wollen oder nit / lasse sehen / was darwider thun mögen / alle Teuffeln abermahl : Ich maine je / ich rede jetzt Teutsch.

Nicht allein aber bin ich ein Doctor über alle Doctor, sondern auch unsers Herrn JESU Christi unschuldiger Evangelist ; (c) Und warumb sag ich unwürdiger ? weil ich wohl simpliciter sagen kan : (d) Ich Martin Luther / von Gottes Gnaden / Evangelist zu Wittenberg. (e) Ja / ich bin deß gewiß / daß mich Christus selbst einen Evangelist nennet / und darsür halt ; Ich muß mich doch rühmen / daß ich S. Paulus sey. (f) Und weil es so gewiß / daß ich wegen meiner Weisheit den Evangelisten gleich bin / wie / oder warumb solt ich nicht auch mögen ein Apostel seyn ? Solt derowegen keinen frembd vorkommen / daß ich von mir selber / auff gut
Ver

Vertrauen / wegen meiner höchsten
 Weißheit / also geschriben : (g) Ich
 Doctor Martin Luther / euer Apostel ;
 Was darff es aber vil Verzwickens/
 und Umbschneidens ? Wann mich einer
 fragen solte : Tu quis es ? Wer bist du ?
 so gib ich ihm dise Antwort : Ich Mar-
 tin Luther bekenne / und laugne nicht /
 kan es wegen meiner Göttlichen Weiß-
 heit / auch nicht laugnen / daß ich ein
 Prophet bin : (h) Wer daran zweiff-
 len wolt / soll wissen / daß ich so gewiß
 ein Prophet bin / daß ich mir selber
 darumb feind bin. (i)

Ja die Weißheit ist dermassen in uns
 Luther so groß / (k) daß wir auch in di-
 sem Leben wissen / nicht allein wie Gott
 gegen uns gesinnet ist / sondern auch
 was der Pabst / Kaysler / Bischoff / 2c.
 gedenccken ; Und / weil es in einem hin-
 gehet / wird mirs niemand verargen /
 daß ich mich / wegen meiner hohen
 Weißheit / mit dem Heil: Elia / Pro-
 pheten von Thesbe / vergleiche : (l)
 Mein Prophetische Weißheit wachst
 noch mehr ; Daniel und Elias seynd die

zween fürtrefflichste Propheten gewesen vor den andern allen : Ich Doctor Martin Luther bin Esaias / auff daß ich mich auch rühme / GOTT zu Ehren / und dem Teuffel zu Trutz. (m) Von Johanne dem Tauffer sagt Christus : Inter natos mulierum non surrexit major ; Also muß man mich wegen meiner hohen Geschicklichkeit / und Weißheit / nicht schlecht / und obenhin / für einen einigen Menschen ansehen / sondern für einen solchen Mann / wie Johannem den Tauffer. (n)

Ein Wunder-Mann bin ich wegen meiner Weißheit / wiewohlen man das grosse Wunder Gottes an mir nicht sieht / noch merckt. (o) In summa / summarum / Ich bin ein Gottes-Mensch. (p) Ich bin ein Gottes-Heiliger. (q) Ich bin ein Heiliger des HERN. (r) Ich bin ein Engel. (s) Mein Wort ist Christus Wort / mein Mund ist Christus Mund. (t) Was soll ich doch mehr von mir sagen ? Selig ist der Leib der mich getragen. (u) Mein Weißheit ist die höchst / dann ich bin Christus. (w) Ist mir Luther nit ein selzamer Mann !

Ich

Ich main / daß er wegen seiner Weißheit Gott sey? (x) Ja/ ich bin mit meiner Weißheit also weit kommen/ daß ich vermaine / man solte Moysen/ den sonst weis vermainten Führer des Volcks / verdächtig halten / als den ärgisten Kexer / verbannt / und verdamnten Menschen / der noch ärger sey / dann der Pabst / und der Teuffel selber. (y) Also irren alle andere / ich allein nicht/ gleich wie daß einer ein Spil ansahe / und darbey beständig bleibe / und sage: Ihr andere allzumahl irret / und habt unrecht / aber mein Lehr ist allein recht/ darbey bleib ich / wann gleich die ganze Welt anderst sagte. (z)

[Seiner des Luthers mit äußerlichen scheinbaren Worten / mit welchen er so vil Million Seelen in das ewige Verderben gebracht / auff Göttliches Wort gegründte / und von dem Heiligen Geist ihme Luther eingegossene Weißheit / vermaint er alleinig satttsamen Beweis gegeben zu haben / indem er den rechten eigenen Verstand der Heiligen Schrift / vor allen andern / so jemahlen auff der Welt

Welt gelebt / oder leben werden / überkommen habe ; Aber sehr erschröcklich seynd anzuhören die auß ihme und seinen Schrifften / von Wort zu Wort gezogene Zeugnüßen / warnach ein jeder sein Urtheil über seine von sich selbst berühmte Göttliche Weißheit unschwer fällen kan / und bestehet die Sach in folgenden Formalibus :]

Kurz dardurch zu gehen / so ist die Heilige Göttliche Schrift / erstlichen entel Safft. (aa) Ein Kezers-Buch. (bb) Ein Karten-Spil. (cc) Ein Larve. (dd) Ein Gauckel-Sack. (ee) Ein Waxene Nasen. (ff) Ja / die Heil: Schrift ist auß der Weißheit Luthers / ein Juden-Bibel / Mahomets-Bibel / Bibel im Rauchloch / und Schlaraffenland. (gg) Bibel im Huren-Beth ; über die Bibel muß man sich sein feck setzen / und der Bibel sein frisch ins Maul greiffen (hh) [dieses erlaubt dem Luther der H: Geist.] Die Auslegung der Heiligen Schrift anbelangend / muß sie nicht nach des Pabsts Kopff / sondern nach der Weißheit Luthers außgelegt werden.

Nemb:

Nemblich also :

1. Deus , hiesse vor Zeiten G Dtt /
jetzt aber heist es Gugguck. (ii)

2. Creare , hiesse vor Zeiten erschaf-
fen / jetzt aber heist es fressen. (kk)

3. Cælum & Terra, hiesse vor Zeiten
Himmel und Erde / jetzt ein Grasmucl. (ll)

4. Invocare, anruffen / [sagt Luther]
heist in meiner Bibel predigen. (mm)

5. Nix, Schnee / heist jetzt in meiner
Bibel Liecht. (nn)

6. Gratia plena, voller Gnad / heist
in meiner Bibel holdseelig. (oo)

7. Vos estis lux mundi, heist auff hoch
Lutherisch : Ihr seyt der Dreck in der
Latern. (pp) [Luther wasch Maul auß.]
Nun wann die Papisten euch sagen wer-
den : In principio creavit Deus cælum, &
terram, verdolmâtschen sie : Im Anfang
schueff G Dtt Himmel / und Erden / (qq)
glaubts den Eseln nicht [sprach der neue
Evangelist] hört des Luters Weißheit :
Deus creavit cælum, & terram : das ist :
Der Gugguck fraß die Grasmucl mit
Federn und mit allē. (rr) [O Weißheit !]
Mirabilis Deus in Sanctis suis, das ist :
G Dtt last seine Heiligen oft irren. (ss)

Quotidie morior, das ist : St: Paulus hat an seiner Lehr gezweifflet. (tt)
 Das Gesatz / gute Wercke / und Verdienst / seynd entel Unflat / und Pfifferling ; [pfui !] wie sie St: Paulus nennet : Wo nennet sie St: Paulus also ?
 Resp: Im Rauchloch. (uu) Die Wort im Abendmahl [in remissionem peccatorum, zu vergebung der sünden] hat der Teufel hinein in die Schrift geschmeist. (ww)
 Die Worte / Cecinimus vobis, & non saltastis, hat freylich Christus mit seinem eigenen Mund außgesprochen ; darumb hab ich Luther solche heilige Worte / Bermög meiner Göttlichen Weißheit / mit einer schönen / zierlichen Auflegung verehren wollen / also lautend : (xx)
 Liebe Welt / so thue in das Niderkleid / und hangs an Hals. [pfui der unverschämten weis.] Hab ich Dr: Luther der Heil: Schrift den Sack nicht redlich für die Thür geworffen ? da ich gesagt : Ich frag gar nichts / gar nichts / nach allen Sprüchen der heiligen Schrift / wann ihr schon noch mehr wären / die mir in meine Ruchen nicht taugen. (yy)

Wer

Wer solte aber gemainet haben /
daß eben ich Luther die heilige Schrift
nicht allein für ein Knecht / sondern auch
für den leidigen Sathan nennen / auß-
schreyen / und schreiben dörfen ? (zz)

Hinc illæ lachrymæ, das ist : Es ist
nichts mit der Schrift ; ja Bibl / Bubl /
Babl / schau was darunter ligt. (aaa)
[Und diser soll das Wort Gottes wider
lebendig gemacht haben ?]

Darumb soll ein jeder reiner Luthera-
ner in disen Bibeln wohl erfahren seyn :
als Vernunft-Bibel / die findet man im
Rauchloch / oder Schlaraffenland. (bbb)
Juden-Bibel / die findet man in dem
Thalmut / unter den Saupürzl. [psui.]
Mahomets-Bibel / die findet man im
Huren-Beth. Hosenscheiß / ist kräfti-
ger den Teuffel zu verjagen / als die
Heilige Schrift. (ccc) [Das hab ich
von keinem Catholischen / oder wie sie
es nennen / Papiſten gehört.

Run wolan / ihr Catholische Herzen !
das ist die Gab der Weißheit / deren sich
Luther berühmet / und erfreuet : Sage
weiter auff disen Punct nichts als dieses :
Also

Also verliehren sich die jenigen auch an ihren natürlichen/von Gott ihnen mitgetheilten Verstand / die mit Bosshafftigkeit ihres Herzens / die einfließende Gottes Gnad von sich treibē. Et sic: Hæc documenta dedit, de qua sit origine natus.]

(a) Tom. 6. Wit. f. 656. gedruckt durch Hauff Lufft/ A. 1553. (b) T. 2. Jen. f. 95. durch Christian Rödigers Erben/A. 1558. (c) T. 6. Wit. f. 165. (d) T. 2. Wit. f. 109. A. 1548. (e) T. 2. Jen. f. 119. (f) T. 1. Jen. f. 458. (g) Tischreden f. 496. (h) T. 2. Jen. f. 92. (i) T. 2. Jen. f. 446. (k) Tischr. f. 458. (l) ib: f. 492. (m) ib. f. 482. (n) ib. f. 49. (o) Tischr. f. 518. (p) Tischr. f. 491. (q) T. 2. Jen. f. 92. (r) T. 1. Jen. f. 553. (s) T. 2. Jen. f. 49. (t) T. 2. Jen. f. 68. (u) ibid. (w) T. 1. Wit. f. 96. (x) T. 4. Wit. f. 378. (y) T. 1. Wit. f. 215. (z) Tischr. f. 11. (aa) To. 2. Wit. f. 121. (bb) *Postilla Lutheri, supra Proph:* (cc) T. 2. Wit. f. 169. (dd) T. 4. Wit. f. 135. (ee) T. 2. Wi. f. 33. (ff) T. 6. Wit. f. 48. (gg) T. 5. Wit. f. 562. (hh) T. 2. Wi. f. 187. (ii) T. 2. Wi. f. 226. (kk) ib. (ll) ib. (mm) Gen. 4. (nn) Matth. 17. (oo) Luc. 1. (pp) T. 2. Wi. f. 266. (qq) T. 2. Je. f. 32. (rr) Tisch. f. 99. (ss) ib. (tt) T. 1. Wi. f. 105. (uu) T. 2. Wi. f. 172. (ww) T. 2. Wi. f. 391. (xx) T. 5. Wi. f. 28. (yy) ib. (zz) To. 1. Wit. f. 155. (aaa) To. 2. Wit. f. 61. (bbb) To. 5. Wi. f. 562. (ccc) Tisch. f. 262.

I I.

Spiritus Intellectus in Luthero.

Der Geist des Verstands
in Dr: Martin Luther.

DU Doctoris Martini Lutheri,
 durch den Heiligen Geist er-
 leuchten Verstand/ seiner selbst
 Aussag nach / ist diser kurze Bericht /
 auß seinen erleuchten Schriften / wie er
 sie nennet / zu mercken ; [lieber wolte ich
 wennen/ als reden / oder schreiben/ doch
 muß die Wahrheit ihren Fortgang habē.]
 Mit meinem weitberühmten / und alles
 begreifenden Verstande / bin ich also
 Weltkundbar gemacht worden / (a) daß
 Lothering das Herzogthumb / von mir
 Luther den Namen hat ; Und nicht Lo-
 thering / sondern Luthering heißen solle.
 Also findt sich auch / daß ich Luther mei-
 nes Verstands halber / ein Herzog in
 Sachsen / ja / daß ich Luther ein Römi-
 scher Käyser bin / und bleibe / so vil und
 lang mein Chronick in der Welt bleiben
 wird / darinn du dann klar finden kanst/
 daß Luther ein Römischer Käyser. (b)

Bin

Bin ich nicht ein Hochverständiger /
 Theurer / Edler Mann? (c) In tausend
 Jahren ist kaum ein edler Blut gewesen;
 Nun aber pflegt dem Ablichen Geblüt
 auch die hohe vernunfft benzustimmen. (d)
 Ergo: [Luther / lieffest du mich argu-
 mentirn, aber ich laß dich allein reden.]

Ich verstehe es nur gar zu wohl / und
 wird mir niemand solches auß meinem
 Hochgestudierten Kopff / weder Pabst/
 noch Teuffel bringen / daß die Apostel
 Christi grosse Sünder seynd / [E. G. Joanes]
 und gute grobe / grosse Schälck. (e)

Anjeko komb ich Dr. Luther mit mei-
 nem Verstand / so mir vom Heil: Geist/
 als ein sonderbares Genaden-Zeichen
 gegeben / allererst auff den Grund:

1. Daß der Römische Stuel von
 Gott verflucht sey / dann die Pabst/
 und Papisten predigen kein Wort von
 Christo. (f) [Luther solte nach Regen-
 spurg / Anno 1653. und 1654. auch
 sonsten zu andern Catholischen Predi-
 gen kommen seyn.]

2. Unsere Junckern / die Papisten/
 halten Christum im Herzen gar nichts
 anderst

anderst / dann für ein eytel Fabel / und
 Heydnischen Götzen. (g) [Luther repetet.]

3. Die Papisten haltens im Herzen
 ganz und gar mit den Widertaußern /
 und seynd eins mit ihnen. (h) [Luther/
 Die Catholischen Bauren sagen : Herz
 Doctor, ihr liegt.]

4. Die Papisten sagen / wann man
 an Christum glaubt / so wird man ver-
 dammt. (i) [Herz Doctor ihr geht gar offft
 und allzuweit mit der Wahrheit spazieren.]

5. Im Pabstthumb ist unter allen
 Theologen nicht einer gewesen / der ver-
 standen hätt / was die Wörtlein Abgöt-
 terey und Secten bedeuten. Ich Doctor
 Luther verstehe es allein. (k)

6. Alle Hohe Schulen seynd so ver-
 ständig nicht / daß sie uns sagten / was
 dises einige Wörtlein Sünd heisse? (l)
 [Luther / der H: Doctor köme in die kleine
 Catholische Schulen / da wird mans ih-
 me auß dem kleinen Catechismo weisen.]

7. Ubralte Lehrer und Vätter der
 Kirchen haben gehalten / Christus sey
 ein solcher Mann / der sich unsers Elend
 und Jammers nicht annehme. (m)

8. Teutschland hat nie kein Gottes-
Wort gehört / verstehe / biß daß Luther
kommen ist. (n) [Der hat es mit sich
auß Calekut gebracht.]

9. So wahr Christus Christus ist /
so wahr lehret mich mein Verstand /
daß Mönich und Nonnen nicht können
Christen seyn. (o) [Darumb laufft Lu-
ther auß dem Kloster / als wie ein &c. u
und nimbt die Nonnen Catharina von
Bore zu ein Ränzel auff die Achseln.]

Mit meinem allbegreifenden Ver-
stand [sagt Luther] bin ich so weit
kommen / daß ich Euch dise folgende /
dem Pabst zwar widrige / aber Gott
dem HERN wohlgefällige Glaubens-
Artikel vorzuschreiben / von dem Heil:
Geist angetrieben werde. (O:P:) [Luther
sag an / aber ist nicht vonnöthen das
Veni sancte Spiritus, zu betten? sorge /
folgende Glaubens-Artiklen wurden es
gar nicht meritiren, also lautend:]

1. Es ist nichts zu glauben von der
Mess; und ist gewiß / daß der Teuffel
selbst nichts darauff hält / wie er mich
Luther dann mit fünff starcken Argu-
menten

menten überwisen hat / daß die Mess
ein Brenel über alle Brenel sey. (p)
[Zween herrliche Disputanten.]

2. Es ist nichts zu glauben / und
zu halten von der Buß. (q)

3. Es ist nichts zu glauben von
Neu / und Leyd über die Sünden:
dann Neue machet einen Heuchler /
und grossen Sünder. (r)

4. Es ist nichts zu halten von der
Beicht; der Pabst verderbt alles mit
der Beicht / darinnen man alle Sünden
erzehlen / und bekennen muß. (s)

5. Was so einfältige Leuthe / und
Lappenhauser seynd / die lassen wir die
grobeu Sünden beichten; Aber von
unsern Pfarzhern / Caplan / Meister
Philippis / und was solche verständige
Leuthe seynd / die wohl wissen / was
sünd ist / von denen fordern wir deren
keines. (t)

6. Kurz und gut: Wer nicht gern
beicht / der bleibe nur weit darvon / und
trette Pabst / Fürsten / &c. mit Füßen. (u)
[Fürtreffliche Vermahnung zur wahr-
ren Buß!]

7. Es ist nichts zu halten von der
Priester-Wehe: Dann Bischoff
Chrysam / und Wehe ist nichts / da-
rum laße dich auch nicht irren / ob der
(so im Kirchen-Ambt ist:) seye ordent-
lich beruffen / oder habe sich hinein ge-
kauft / oder gedrungen / wie er hinein
kommen / über Hand und über Fuß
er sey Judas / oder St. Peter / da laß
dir nichts anligen / Doctor Luther ver-
stehet die Sach gar zu gut. (w)

8. Der Ehestand ist kein Sacra-
ment / und wie künfte ich solches glau-
ben / ich müste mein Verstand mit
Fleiß verwerffen; Ich will dir wohl ein-
anders sagen: Eheliche Wercke seyn
nicht Christlich. (x) [Herz Doctor
diser Spruch würdet euch bey euere
eigenen Religions-Genossen/Manns-
und Weiblichen Geschlechts / haupt-
sächlich discreditiren.]

9. Jedoch gibt Luther an dem hierbei
allegirten Orth einen andern Rath auß
Wann die Frau nicht will / 2c. 2c. (y)

10. Sagt Luther: Es ist nichts zu
glauben von dem Jungfrau-Stand

dann was Männlich ist / das muß ein
Weib haben ; und was Weibisch ist /
muß ein Mann haben. (z) [Luther hat
den solcher Beschaffenheit schon in der
Wiegen gehenrath.]

Derohalben laß ich euch Papisten
niemitt wissen / daß ich euch hinsüra
nicht mehr die Ehr thun will / daß ich
mich demütigen wölle / euch / oder auch
ein Engel vom Himmel / über mein
Lehr zu richten / und will sie ungericht
haben / von Jederman / auch von allen
Engeln / dann ich den Verstand hab /
den ihr nicht habt. (aa)

Und / soll diß mein Reym seyn :
Eedo nulli , das ist : Benseyts auß /
was im Weeg ist : Nie fährt er daher /
der niemand weicht. (bb) Umb ein Haar
reit weich ich nit / es gehe wie es wolle /
solche Leuth / mit so hohen Verstand /
wie Doctor Luther / findt man nicht vil /
dann ich bin ein grosser Doctor über alle
Bischöffe. (cc) Ich bin ein Doctor über
alle Doctor. Im ganzen Pabstthumb ist
meines gleichen an verständigkeit nicht /
da soll es bleiben. (dd) Die Menschen

auff der Welt seynd gegen meinem Verstand zu wenig. (cc) Ja so gar hat es mit den Engeln ein richtigen Bescheid: (ff) Ich will ihrer Richter seyn / darbei bleibts. (gg) Wie weit die Teuffel über die Engel seynd / erscheinet auß dem daß ein einiger Teuffel vilen Engeln zu schaffen gibt. (hh)

(a) Tischred: f. 390. (b) Chronica Lutheri gedruckt zu Wittenb: A. 1550. f. M. 1. (c) und f. M. 6. (d) To. 6. Wit. f. 448. (e) Tischr. f. 286 (f) To. 2. Wit. f. 317. (g) To. 1. W. Praef. 3 (h) ibid. (i) To. 1. Wit. f. 84. (f) ibid. f. 312 (l) Kirchen-Postill / am vierten Sonntag nach Ostern / f. 39. (m) T. 1. Wit. f. 168. (n) Kirchen-Postill / f. 57. in der anderten Predig von der Himmelfahrt. (o) ib. f. 60. am Sonntag nach der Himmelfahrt. (p) Tom. 7. Wit. f. 479 (q) ib. f. 52. (r) To. 7. Wit. f. 52. (s) ib. f. 234 (t) To. 2. Wit. f. 276. (u) To. 2. Jen. f. 106 (w) To. 7. Wit. f. 479. (y) Kirchen-Postill gedruckt zu Wittenb: A. 1535. am 14. Sonntag nach Trinit: f. 149. (y) To. 6. Wit. f. 177 (z) ibid. f. 178. (aa) Tom. 5. Wit. f. 191 und To. 6. Wit. f. 451. (bb) To. 1. Wit. f. 56 (cc) ib. f. 57. (dd) Tischr. f. 518. (ee) To. 7. Wit. f. 466. (ff) Tom. 4. Wit. f. 475. (gg) To. 2 zu Witt. f. 458. (hh) Tischr. f. 151.

I I I.

Spiritus Consilij in Luthero.

Der Geist der Rathgebung
in Doctor Luther.

Auß disen seinen hohen Verstand rühmet er sich / daß er also rathschlägig worden / daß die ganze Welt seines Rathes pflegte ; ja die Heiligen Gottes ; ja G D T T selbst / höret des rathschlägigen Luthers Wort selber : aber ärgert euch an niemand andern / als an dem der sich diser Rathschlägigkeit vor der ganzen Welt lobet.]

Meiner Rathschlägigkeit halber bin ich den Teuffeln / Käyser / König / Fürsten / und aller Welt / vil / vil / vil zu geschaid / und steiff. (2)

Die Wittenberger hab ich mit meiner reiffen Rathgebung auß den Schlingen gezogen / jetzt gehts nach den Leipzigen : Und weiß dises wohl von mir / wann die Sach zu Leipzig also stünde / als wie zu Wittenberg / wanns gleich neun Tag eytel Herzog Georgen regnete /

und ein jeglicher wär neun mahl wüt-
tender / Dann diser ist / so wolt ich dan-
noch hinein reitten. (b)

Zu den rechten Glauben / ihr liebe
Teutsche / will ich Doctor Martin Lus-
ther euch helfen / so ihr anderst meinem
Rath wolt nachkōmen ; So hört dann /
was ich glaub / nun so rath ich euch /
daß ihr glaubt / was ich glaub / mein
Glaub ist / sagt Luther : (c)

1. Ich glaub / daß der Teuffel unser
Gott ist / und daß wir thuen müssen /
was er will. (d)

2. Ich glaube / [sagt Luther ohne
Scheuch / allhier aber zittern die Buch-
staben / ab diser Gottslāsterung / ge-
schweigend / was ein Christliches Herz
thuen soll /] daß Christus der grōste
Sünder gewesen / den der Erdboden
getragen hat : Dann Er freylich nicht
ohne Ursach / und umbsonst von Jo-
hanne gefaufft worden. (e)

3. Ich glaub nicht / daß der Mensch
Christus selber allmächtig sey. (f)

4. Ich glaub nicht / daß Christus
durchauß unschuldig / willig und gedul-

utig gelitten habe / dann die Anfechtung
 der Gottslästerung in Ihme herfür ge-
 blickt / und sehen lassen. (g)

5. Ich glaub auch nicht / daß Er in
 seinem ganzen Leyden ein grössere An-
 fechtung gehabt / als daß Er nicht ge-
 wußt hat / ob sein Himmlischer Vatter
 Gott oder Teuffel sey? [Allmächtiger
 G D E ! warumb hat disen Gotts-
 lästerer nit der Erdboden verschlunden.]
 Diese Anfechtung / sagt er / hat Ihme den
 blutigen Schweiß aufgetrieben. (h)

6. Ich Luther glaube nicht / daß
 Christus allein seiner Menschheit /
 sondern auch seiner Gottheit nach /
 sterben müssen / und gestorben sey. (i)

7. Ich glaub auch nicht / daß der Leib
 Christi drey Tag im Grab gelegen:
 Dann Christus mit Leib und Seel gen
 Höll gefahren. (k)

8. Ich und meine rechte Lutheraner
 glauben nicht / daß der Allmächtig Gott
 nach jeder Verdienst: [wo bleibet Retri-
 buet unicuique secundum opera eius ;]
 sondern allein nach dem Glauben /
 urtheilen / und richten wird. Ja / ich
 glaube

glaube nicht / daß Christus zu richten /
oder als ein Richter kommen werde. (l)
[Wer unter den Lutheranern den Glaub
noch bettet / weist sich hiernach zu richtē.]

9. Ich glaub nicht / daß die Kirch heil-
lig und rein sey ; als allein imputativè,
das ist : von Gott wird sie rein ge-
halten / in der Wahrheit aber ist sie
unflätig und unrein. Sie ist auch kein
Pfüler der Wahrheit / dann sie kan
irren / und irret. (m)

10. Ich Luther glaub nicht / daß die
Kirch durch den Heiligen Geist regiert
werde / dann die Kirch / oder Concilia,
seynd so heilig als sie wollen / so haben
sie den heiligen Geist nicht mehr. (n)

11. Ich Luther glaub nicht / daß die
Kirch ein Jungfrau sene / sondern sie ist
zur Huren worden. (o) [Herz Doctor
thut Gott kein Unrecht / Der Ihr ver-
sprochen : Et portæ inferi non præval-
ebunt eam.]

12. Ich glaube nicht / daß ein Ver-
zenhung der Sünden sey. Und was be-
dürffen wir Verzenhung der Sünden /
weil den Glaubigen kein Sünd schaden
kan ? (p)

13. Ich

13. Ich glaub nicht / daß ein ewiges Leben seyn werde / dann daß die Seelen unsterblich seynd / wie der Pabst sagt / das halt ich für ein Traum / und Teufels-Lehr. In dem Himmel werden auch Wanzen / Krotten / Hund / Schlangen / und alle unflätige Thier seyn / mit denen wir werden spielen können. Wer nun Lust zu diesen Wanzen / Krotten / und Hunds / Himmel hat / der spreche mir nach. (9)

14. Ich glaub nicht daß sieben Sacrament seynd / auch nicht sechs / auch nicht fünff / auch nicht viere / sondern nur eins / oder zwey / und wann guter Wind ist / schier drey. (1)

15. Ich glaube nicht / daß nach / oder durch die Consecration, Brodt und Wein in den wesentlichen Leib und Blut Christi verwandelt werden. (s)

16. Ich glaub nicht / daß man Christum im Heil: Sacrament anbetten soll. Man soll auch die nicht für Ketzer schelten / die es nicht anbetten. (t)

Da liebe Lutheraner / habt ihr mein Glaub / jetzt ist mein Rath / daß ihr glaubt / wie ich glaube ; ist mein Glaub der

Der rechte/so ist der recht/den ich euch gib
auch der rechte. Zweiffelt nicht daran :
Mein Glaub ist Gottes Glaub / mein
Mund ist Christus Mund. (u)

[Mein Gott ! wer solle ihm dieses
anhörend / diese Unmenschlichkeit des
Martini Luthers / nit zu Herzen fassen ?
Dahero sagen die jezige Lutheraner :
Ich frage nichts nach dem Luther ;
Warumb folget ihr dann seinem Rath/
seiner Lehr / seinem Geist ? Dieweilen
unwidersprechlich ist / daß kein Mensch
in der ganzen Welt / vil weniger die
jenige / so unter denen Schäflein der
Erstern wahren Kirchen / welche sie
selbst vor heilig außsprechen / gewendet
worden / also geglaubt haben / eh und
bevor der Luther von seiner Heiligen
Mutter / das ist / der wahren Apostolis-
chen Kirchen / abtrinnig : und seines
Ahdts treulos worden.]

Paulus sagt : De Virginibus præcep-
tum non habeo, consilium autem do. (w)

[Da höret umb Gottes willen / was
in disem Zahl der saubers Luther / der
sich dem Heiligen Paulo vergleichet /

für Rath außgabe. Nimb zuvor auß: Castis omnia casta. Die Gott-verlobte Jungfrau/oder Kloster-Nonnen soll ihr einbilden / und für gewiß darfür halten: sie sey in einem Huren-Hauß gewesen / so lang sie im Kloster gewesen ist / und daß ihr verlobte Jungfrauschafft nichts anders/ als ein Heydnisch/ Unchristlich Ding sey / und daß man mit solcher Gott-gelobter Jungfrauschafft / gar schwerlich wider Gott sündige.] (x)

[Luther gabe den jungen Mägdelein so schöne Rath: Die Jungfrauschafft ist verboten; (y) Gott gebe / was Johannes / Paulus / Matthæus / und Christus sagen.]

Was soll ich Luther vom Gelübde der Keuschheit sagen? Es ist mein Meinung nicht zu sagen/wie man Keuschheit halten soll / sondern wie es man nicht halten könne / noch solle. Ich main/ es sey je genug geredt. (z)

Spricht einer/es sey ärgerlich geredt/ [Formalia Lutheri,] wider den gemainen alten Brauch / und Lehr? Antwort: Ergernuß hin/ Ergernuß her / es ärger sich

sich daran die ganze Welt / oder die halbe Welt ; Noth bricht Eisen. (aa) Pfui ! pfui ! pfui !

Ich Luther / weil mirs so wohl von Mund gehet / muß noch einen Articulus des Glaubens machen / und sagen also : Gelübdt der Keuschheit ist ärger dann Ehebruch / und Unkeuschheit ; Diesen Glaubens-Articul haben Christus / alle Propheten / Apostel / Concilia, und heilige Väter übersehen. (bb) [Pfui / der unverschämten Zungen !]

Wers noch reiner / und keuscher haben will / der wisse : Daß Kloster-Gelübdt anders nichts sehe / als wann einer gelobet sein Mutter zu beschlafen / und darneben dennoch zu betten / und zu fasten. (cc) Pfui !

So wenig ich Martin Luther neuer Stern am Himmel schaffen kan / so wenig kan ich Keuschheit geloben. (dd) [Pfui / Sau ? von dir ist dieses alles zu glauben.]

Die Papisten mainen / wir Lutherische thun kein Wunderwerck ; Ich Luther aber halts für ein groß Wunderwerck

werck / wenn ein Nonn auß dem Kloster
laufft. (cc) [Der natürlich neue Evans-
gelist wird nunmehr unsinnig.]

Wann ich Luther durch mein Exem-
pel und Rath: [ô donum!] den Chur-
Fürsten von Mähns zur Ehe stärcken
möchte / wolte ich gar bald bereit seyn/
[mit einer Nonnen] vorher zu traben.

(ff)
Ich Martin Luther / und meine Prae-
dicanten / sehens den ledigen Persohnen
an der Nasen an / welche zur Keuschheit
nicht begnadet seynd / und solchen muß
man nicht mit Predigen noch Büchern
das Gewissen beschweren / nötigen und
plagen / biß sie hinein müssen / und zu letst
sagen: Sollt seyn / so muß es seyn /
kanns nicht anderst seyn / so walts Gott /
und sey gewagt. (gg) [Was Geist-
reiche Lehr / das Böse zu vermeyden /
und Guts zu thun.]

Welcher massen ein Mann jekzo zehen
und zwainzig lebendige Weiber / auff
jut Türckisch haben möge / findet sich
schleuniger Bericht. (hh) [Man ver-
schonet mit Anstwerffung diser formalien
Denen

denen keuschen Ohren / die keinem ehrlichen Christen / weder in das Herz / noch für Augen kommen sollen.]

Viererley seynd / die Mahomets Trumbhalten ; Die vierten / so umb des freyen Lebens willen / und daß sie viel Weiber haben mögen / sicut apud nos wie bey uns Lutherischen. (ii)

Dann bey uns Lutherischen man außziehen oder mehr Weiber / so bey Leber seynd (nach meinem Rath /) kommen mag. (kk)

Alle Nonnen seynd des Teuffels Bräuthe (außgenommen des Lutherischen Nonne / und des Buzers Nonne / und des Schlampaders Nonn / welche mit ihren außgesprungenen Mönchen / in Zuben-Leben / all ihre Sünd gebüßt. (ll) [Pfui ! pfui !]

GOTT geb mir nur nit vil der Keuscheit Hieronymi. Es kan kein fromm Kind kein Ehe-Weib werden / sie se dann zuvor eine Hur worden. (mm) [Was sagt ihr Ehe-ehrliche Weiber der Lutherischen Religion darzue ?]

[Hör

[Höret an / was Luther von euch weiter sagt:] Man muß Frauen loben / es sey wahr / oder gelogen / sie bedarffens wohl. (nn)

Weiber müssen entweder zur Ehe / oder zur Hurerey gebrauchet werden. (oo) [Ach ihr Jungfrauen / und Witts frauen ! in was für eine Zunft kombt ihr bey Martin Luther ?]

NB: Den Mönchen / Pfaffen / und Nonnen / ist es nötiger zu heyrathen / als zwo Gestalten des Sacraments zu reichen. (pp) [Was aufferbäuliche Trost Sprüche Lutheri !]

Ich Luther halte / meines Raths / (in Verheyrathen) nicht all zu vil von weiter Freundschaft / die sich weit weg flüchtet / ist besser / daß die Freundschaft / und das Guth nahe beyeinander bleibe / wie unter den Juden. (qq) [Von disem genug / mir stehen die Haar gen Berg / hierinn weiter fortzufahren / besorgend / es wurde Gott der Allmächtige mit blosser / zwar wohlmainender / Erziehung eines solchen Unflats / beleydiget werden.]

- (a) Tom. 6. Wit. f. 449. (b) To. 2. Jen. f. 79
 (c) To. 2. Wit. f. 266. (d) To. 1. Wit. f. 161
 (e) Über die Epistel ad Heb: Interpret: Buch.
 (f) To. 3. Wit. f. 220. (g) Tischred: f. 302
 (h) To. 2. Wit. f. 188. & in libro de Concilio
 (i) Tischr: 5. mal/ f. 97. 98. 99. (k) To. 6. Jen
 f. 78. (l) In der Haus Postill/ am 16. Sonnt
 tag Trinit: (m) To. 6. Wit. f. 166. (n) In de
 Kirchen Postill/ am 1. Sonntag Epiph: f. 168
 gedruckt zu Wittenberg/ A. 1554. (o) To. 7
 Wit. f. 589. (p) in der Kirchen Postill/ gedruft
 zu Wittenberg/ A. 1535. an St. Johannis des
 Tauffers Tag/ f. 116. (q) ibid. am Pfingst
 Montag/ f. 72. (r) Tischr: f. 454. und f. 455
 (s) In captiv: Babylon: (t) To. 4. Wit. f. 425
 (u) To. 7. Wit. f. 370. u. 371. (w) 1. Cor. 7. 25
 (x) To. 6. Wit. f. 207. (y) To. 6. Wit. f. 185
 (z) To. 6. Wit. f. 253. (aa) To. 6. Wit. f. 247
 (bb) To. 6. Wit. f. 252. (cc) To. 6. Wit. f. 233
 (dd) To. 6. Wit. f. 237. (ee) To. 6. Wit. f. 247
 (ff) Datum am Heil Pfingst Abend/ 3. Jun
 An. 1525. To. 3. Jen. f. 140. (gg) To. 4. Jen
 f. 463. (hh) Tom. 2. Jen. f. 310. (ii) To. 2
 Wit. f. 521. (kk) To. 2. Jen. f. 310. (ll) To. 1
 Wit. f. 5. (mm) To. 6. Wit. f. 247. (nn) To. 6
 Wit. f. 278. (oo) To. 2. Jen. f. 297. (pp) To. 2
 Jen. f. 102. (qq) To. 6. Wit. f. 111.



I V.

Spiritus fortitudinis in Luthero.

Der Geist der Stärcke
in Luthero.

WUn so stehet es einem so Hoch-
weisen / Wohlverständigen /
Hochrathgebenden / und theu-
ren Mann billich zue / daß er sich auch in
seinem Vornehmen starck / und unüber-
windlich erzeige ; dessen solle die ganze
Welt an Doctor Luther ein feines muster
haben. Höret den starcken Luther :]

Hie stehe ich / hie truz ich / hie stolzier
ich / und gäbe nicht ein Haar darauff /
wann tausend Augustini / und tausend
Heinzen Kirchen über mich wären. (a)

Was ? Ich will der Papisten / und
auch der Engeln Richter seyn / denn ich
weiß / und bins gewiß / von Gottes
Gnaden / daß ich in den Schrifften
gelehrter bin / dann alle Papisten /
so / dannenhero ich mich keines schrö-
cken lasse. (b)

Ich wolt Herzog Georgen schnell /
mit einem Wort erwürgen / wann es

Damit wäre außgericht ; dann ich bin
 gewiß ein großer Held. (c) Die Paps-
 sten überwinde ich mit meiner Starck-
 mütigkeit weit ; (d) Dahero ich Luther/
 der sich nennen laßt als ein Pabst / und
 bins auch / will dem Ambsdorff / als ei-
 nem Bischoff zu Magdeburg / Comission
 geben / cum plenitudine potestatis, auch
 das Scrinium pectoris, daß er den Pabst/
 als der in Todts-Nöthen / oder in ru-
 dentibus inferni ist / absolvieren möge ;
 Mit solchen Worten : Gott der All-
 mächtige sey dir feind / und vergeb dir
 deine Sünd nimmermehr / stoß dich in
 Abgrund des ewigen Feuers. Und ich
 Ambsdorff / auß Befelch unsers HERN
 Jesu Christi / und des Allerheiligsten
 Vatters Pabst Luthers / des Erstens/
 versage dir alle Gnad Gottes / und das
 ewige Leben / und würffe dich hiemit in
 die Höll / 2c. 2c. (c) [Was diese Geist-
 reiche Absolution vor eine Christliche
 Lieb nach sich ziehe / welche allen von
 Gott auff die Welt erschaffenen Men-
 schen die ewige Seeligkeit gonnen / und
 darzu verhelffen solle / mag ein jeder bey
 sich urthenlen.]

Wilst

Wilst du wissen / was ich Luther von der Heiligen Drensfaltigkeit sage / so sag ich unerschrocken : Wann Ludwig Rab / Antonius Schonitz / und Hannß Schönitz / bey samen am Galgen hiengen / so wären Drey Personen in einem Wesen. (f) [O Fluch / und unerhörte Gottslästerung !]

Ob gleichwohl der Patriarch Jacob von Gott und Jederman für hoch und groß geachtet / so achte ich mich Luther auch nicht für gering / und soll mirs diser Patriarch nicht für übel haben / daß ich ihn ein alten Narrn und Töckl genennt hab / so feck bin ich. (g)

Von dem heiligen Sacrament des Abendmahls muß man sein frisch und tapffer reden / daher ich Luther dasselbe jetzt ein Bratwurst / jetzt ein Spill und Fastnacht / bald einen Pfifferling genennet. (h) [Allhier disputirte Luther nicht vil von zweyerley Gestalten.]

Damit ichs aber nicht lang mache / müssen wir kürzere Psöbert machen : Die Papisten gehen mit Heiligthumb umb ; Ey küß mich auffß Heilthumb ;

Ja / küß mich auffß Leder / hätt schier
etwas anders gesagt ; Ist denn das
nicht starckmütig genug geredt ? (i)

Wer es nicht vorhin wüßte / daß ich
Luther ein Doctor über alle Doctor bin/
der soll es an meiner unerschrockenen
Weis und Art / frisch und rund alles
auf dem Mund zu geben / erkennen.

Von Art und Natur der Ständen
zu reden / so ist der Ehestand Gold /
(sondern wo es Märtle und Khätterle/
Münich und Nonnen seze :) und der
Geistliche Stand Dreck. (k) [D unver-
schämte Goschen !]

Was soll ich Luther von dem Welt-
lichen Stand sagen / so des Pabsts Fuß-
Schemmel / und Stall-Buben seynd /
und des Pabsten Maul-Eseln / das
hinder Maul wischen müssen. (l)

Damit der Römische Pabst / und
Cardinal / zc. kein Ursach hätten / unser
Lutherisch Mysterium zu verachten / und
zu sagen ; Ey der Luther ist kein Pro-
phet / sondern ein gar zu leichtfertiger
Vogel / muß man gegen solche Leuthe

Pro:

Propphetische Tapfferkeit und Stärke
scheinen lassen : Darumb hüte dich
Pabst / der Luther kombt. (m)

Lieber Esel lecke nicht / Ach liebes
Pabst/Eslein lecke nit. Nidel Juncker/
Pabst/ Esel / Fork/ Esel / Pabst/ Esel
mit einer Sacks/ Pfeiffen / Messer porco,
Messer asino , Satanissime Papa , Esel /
Schütz / Bachant / Naar / Bößwicht/
Dieb / Schalck / Rauber / Mörder /
Beer/ Wolff/ Teuffel/ 2c. [des Dings
kein Ende / was der Geist der Stärke
dem theuren Luther eingegeben.]

Und warumb soll ich Luther meine
von dem Heiligen Geist mir mitgetheilte
Stärke nicht sehen lassen ? weil Pabst/
Cardinal/ König/ Fürsten/ 2c. und die
ganze Welt / meine Hoffierer / Larven/
Narren / Stock/ Narren / und Gauckler
seynd / die wir die Fastnacht Kurzweil
und Freude machen. (n)

Ja / meine Starckmütigkeit gehet
nicht allein auß auff den Pabst / son-
dern auch gegen Käyser / König/ Chur-
und Fürsten.

Mit grossen gewaltigen Herren muß man sich auch starck erzeigen; Wann aber der Kaysler würde auffbieten / wider alle Lutheraner zu kriegen / so sprach ich Luther: Liebe Herren zornet ihr / so gehet von der Wand / thut in euer Bad:Kleid / und hengt's an Hals. (o)

Beyleib sollen wir nicht vergessen des von Gottes Gnaden Königs Heinrich in Engelland: Wer seht ihr Herz Heinrich? (p) Hainz haist Rhunz / König Hainz / und Runz / Hainzen: kopff / König: Hainz / Gauckler / Juncker Hainz / Meister Hainz / lieber Hainz / Hainz / Hainz / Hainz / Döpel / Narz / Claß / Narz / plumper Narz / Stock: Narz / Fastnacht: Narz / ungehobleter Narz / Mißgeburt von einem Narren. (q) Ja lieber Juncker; (König) ich halte dich für einen Narren / der nartzischer ist als ein Narz / ein solcher Narz / daß Kinder und Narren seiner lachen sollen: Das haist Narren geregnet. Mein Hainz / Gnad: Juncker / Deo gratias, Esel / Sau / Klotz / Stock / Plock / Schwein /

Schwein / Gauckler / Bachant / Schelm /
 Teuffel / Sathan / Bub / Lotterbub /
 Hainz / Magister nostralis, Magister noster,
 Gau / Affenspiller / 2c. (r) [Und diß
 hast du / O Luther / von dem Heiligen
 Geist erlehrnet ?]

Wie muß ich aber mein unverhinder-
 liche Freyheit / und Starckmütigkeit /
 zu reden gegen dem Cardinal Alberto /
 Chur-Fürsten zu Maynz / gebohrnen
 Marggrafen zu Brandenburg / entgegen
 kommen ? Ich machs kurtz und gut.
 Ach lieber Meister Hannß Balbierer /
 langet ein Weßstein her / damit der
 gütige Fürst die Augen wische. Juncker
 Cardinal Mauldrummer / Gannß-
 Prediger / Liebe Gannß / kanst es
 glauben / was der Cardinal sagt ?
 Lieber Gannser / kanst es glauben ? (s)

Herzog Georg waist wohl / was er
 bey mir Luther noch am Rocken hat :
 Wider ihn wolt ich Luther mich schier
 auff Balams-Esel / und auff alle Esel
 und Kühe beruffen. (t) [Höret weiter
 mit was unverschämter Zungen der Lu-
 ther von denen hohen Häuptern geredt.]

Die

Die Mahler sprechen mit den Pinsel/
diser heist Esel mit der Sacks-Pfeiffen:
Darnach machst du denselben Namen
weiter deuten auff den Ehrwürdigen/
und Hochgelehrten Doctor Herzogen
Georgen / und seine Roß-Löffel / 2c. (u)

Nun wird es an Herzog Heinrichen
von Braunschweig seyn / den ich Luther
mehrer Stärcke / und Großmütigkeit
halber / anderst nicht / als Hans Wurst/
Döpel / Knöbel / Silz genennet hab:
Der ist ein trefflicher Mann in der Hei-
ligen Schrift / wie ein Ruhe auff dem
Nußbaum / oder ein Sau auff der
Harpffen / 2c. Es ist Vieh und Stall/
sprach der Teuffel / und tribe seiner
Mutter ein Fliegen in den Hindern. (w)

Diser verzagte Schelm Herzog
Heinrich / [verba Lutheri abominanda]
wår besser ein Frauenhüter / der nichts
thun soll / dann wie ein Eunuchus,
das ist / ein Frauenhüter / stehen in
einer Narren-Kappen mit einem Fliegen-
Wadel / und der Frauen hüten / 2c. 2c.

[Si adhuc turpiora audire vis, inuenies

loco

el/ loco in margine citato, pro hic & nunc
 t: parcitur castis auribus.] Luther fährt
 en an diesem Orth weiter fort:

Du Hansß Wurst Herzog Heinrich/
 du schädlicher Heinz / soltest nicht zu
 Ehr ein Buch schreiben / du hättest
 dann ein hintere Stimm von einem
 alten Gay gehört / da soltest du dein
 Mund gegen auffsperrn / und sagen:
 Danck hab du schöne Nachtigal / da
 höre ich ein Text, der ist für mich. (x)
 [O fortitudo !]

Meine Großmütigkeit sollen auch
 hören die Geistlichen Ordens: Leuthe/
 Hohe Schulen / und Doctores: Zwar
 mit den Mönchen kan ich Luther nicht
 vil Prangens machen / und sag ihnen
 fein trutz: Sie sollen mich auffß Leder
 küssen. (y) [Herz Luther / euer Geist
 will gar zu starck werden.]

Ihr liebe Esel zu Paris / man laßt
 euch auff den Polster setzen / und Lam:
 preten fressen / wann euch dann der
 Bauch kurret / so dringts uns dahin/
 es sey ein Artickel deß Glaubens. (z)

Ich

Ich enle auff Löwen zue / da seynd
 Magistolli nostolli, die Lövische Nostolli,
 Lövische Lexa, Lövische Lyripissia, Lövi-
 sche Bestien / Epicurische Sau / Mar-
 colphische Gauckler / Latin zu Löwen /
 die in Marcolphi Spiegel ihr Theolo-
 giam lernen. (aa)

Nun so wollen die Juristen auch von
 Luther hören / wie unerschrocken er sich
 gegen ihnen mit seinen Schrifften her-
 auß lasse. Und wiewohl ich Luther die
 Heilige Schrift zu lesen Jedermann
 preuß gemacht / ja auch Weibern und
 Kindern zu predigen erlaubt : Und
 das noch mehr ist / den gemainen Pöfel
 über alle Lehr und Glauben zu richten
 gestellt : Jedoch wann ein Jurist von
 der Kirchen Disputiren will / so sage
 ich zu ihm : Hörest du Gesell / ein
 Jurist soll hie nicht eh reden / es schreye
 dann ein Sau / so solt er sagen : Danck
 hab liebe Großmutter / ich hab lang
 kein Predig gehört. (bb)

[Aber es ist zu besorgen / daß vil
 unschuldige Ohren durch dergleichen
 Erzehlungen velleicht mehr geärgert /

als

als aufferbauet werden / doch die Er-
gernus ist unnötig.

Dann es kan ein jedweder urtheilen/
er sey was Glaubens / oder Religion/
er immer wölle / ob diser Ehrvergessene
Mensch / oder seine Lasterhaffte Zotten/
und verfälschte Lehr nochmahlen soll in
den Mund oder Herz kommen / welcher
mit den Gaaben des Heiligen Geistes
also umgangen / so vil tausend Seelen
geärgert / und in die Höll gestürzt.]

(a) Tom. 2. Wit. f. 158. (b) Tom. 2. Jen.
f. 458. (c) Tom. 2. Jen. f. 79. (d) Tischr. f. 192.
(e) Tom. 6. Wit. f. 332. (f) Tom. 7. Wit.
f. 366. (g) Tom. 5. Wit. f. 153. f. 154. und
Tom. 4. Jen. f. 164. f. 165. (h) Tom. 3. Wit.
von dem Himmlischen Proph: *errorum horū.*
(i) Tom. 8. Jen. f. 280. (k) Tom. 2. Jen. f. 302.
(l) Tom. 6. Jen. f. 495. (m) Tom. 8. Jen. von
fol. 109. biß fol. 248. (n) Tom. 3. Jen. f. 331.
(o) Tom. 5. Jen. f. 280. (p) To. 2. Jen. Lat:
f. 517. (q) Tom. 2. Jen. f. 145. (r) To. 3. Wit.
f. 331. (s) To. 7. Jen. f. 426. (t) To. 6. Jen.
f. 7. (u) To. 6. Jen. f. 24. (w) To. 7. Jen. f. 418.
(x) Tom. 7. Jen. f. 426. (y) To. 8. Jen. f. 280.
(z) Tom. 1. Jen. f. 545. (aa) To. 1. Lat: Jen.
f. 538. f. 539. (bb) Tischr: f. 414.

V.

Spiritus Scientiæ in Luthero.

Geist der Wissenschaft
in Luthero.

Die Heilige Väter / als wahre
Männer Gottes / verdammt
er sambt ihrer Wissenschaft :
Also schreibet er :] Große Finsternus
ist in der Väter Büchern vom Glau-
ben. (a) Je mehr ich Luther der Heili-
gen Väter Bücher lese / je mehr werd
ich geärgert. (b) St: Hieronymus ist
ein Ketzer gewesen. (c) St: Chrysosto-
mus ist nur ein Wäscher. (d) St: Ba-
silus taugt gar nichts. Origenem hab
ich Luther in Bann gethan. (e)

Philipp Melancton das Calvini-
sche Männlein / übertrifft mit seiner
Apologia den heiligen Augustinum / und
alle Doctores in der Kirchen / das weiß
ich / und bin es gewiß / dann es ist mir
von dem Heiligen Geist eingegossen. (f)

Mein Wissenschaft ist ein wahre
Prophezenung / oder Vorweissagung /
so gut als etwan Isaias / oder Daniel.

Hat

Hat er Luther nicht vorgesagt / daß die Welt nicht mehr stehen werde / wann man zehlet 1584. Jahr. (g) [Herz Luther die Welt stehet noch / und man zehlet 1698.]

Haben wir [sagt Luther] den Jüngsten Tag nicht schon erlebt / und die jetzige Welt hätt junge Leuth / die dir unter deine saubere Stücklein kömen. (h)

Und was soll es wunder seyn / daß ich alles so geschliffen / und bey einem Haar weiß / weilen ich auch Gottes / des Pabsts / des Käysers / und anderer Menschen / heimliche Sinn und Gedanken weiß. (i)

Ist es nicht just auff ein Nagel erfüllet worden / da er Luther Anno 1522. vorgesagt : Wann man sein Lehr und Evangelium noch zwey Jahr treiben werde / so werde weder Pabst / Bischöff / Pfaffen / Münch / Nonnen / Glocken / Thurn / Meß / und überall nichts vom Pabstthumb überig seyn / sondern alles / wie der Rauch / verschwinden. (k)

[Herz Doctor / Gottes Wort sagt : Portæ inferi non prævalebunt adversus Ecclesiam meam.]

Gehin

Sehin mein Pabst / der Luther weiß
mehr dann du / lauff nunmehr nach/
gilts du seyest troffen. (l)

Ich bin gewiß / daß das Pabstthumb
mit allem seinem Anhang / fallen wird :
Geschicht es auff den ehisten St. Gallus
Tag nicht / so möcht es hernach ge-
schehen. (m)

Durch die Gnad der Wissenschaft/
bin ich vom Heiligen Geist sonderlich
in folgenden stucken erleucht worden :

1. Mahomet gegen den Pabst ziehen
ist heilig. (n)

2. Der Türck macht den Himmel
voll Heiligen : Der Pabst aber füllet
die Höll mit eytel Christen. (o)

3. Die Clöster / Stifft / und Universi-
täten im Pabstthumb / seynd ärger/
dann alle Tyranney des Türckens. (p)

4. Der nicht will Lutherisch werden/
muß eintweder ein Türck oder ein Jud
werden / dann den Glauben kan ich
Luther nicht verlaugnen. (q)

5. Der Pabst kan die nicht vermale-
denen / die den Türcken und Saracenen
Eysen und Holz zuführen. (r)

6. Ich

6. Ich Luther halte den Mahomet nicht für den Antechrist / aber der Pabst bey uns ist der rechte Antechrist. (s)

7. Wollen wir wider den Türcken streitten / so müssen wir am Pabstthumb anfangen. (t) [Das ist die Wissenschaft Luthers von dem Heiligen Geist.]

8. Würde der Türck auff Rom ziehen / so sähe ich es nicht ungeren; dises offenbahret mir der Heil: Geist (u)

Dahero Helimannus von Luther sagte : [Wie solches von zween Lutherischen Prædicanten in Druck] Ich wolte daß Luther noch jünger wäre / dann er solte ein gnädigen Herrn an mir wissen. (w)

Die Obrigkeit solt nicht wöhren / was Jederman glaubt / es sey Evangelium / oder Lügen. Ich main ja ich hab auch den Heiligen Geist. (x)

Ja der Luther sagt : Er sey in der wahren Wissenschaft Gottes so wohl gegründet / als einer auß den vornehmsten Engeln. (*) [Aber gesegne sich ein jeder vor denen Engeln / wie sich Lutherus selbst nennen thut.]

Also schreibet er von sich: Hab ich Martin Luther mit öffentlich und unuerholen bekennt/das ich Luther ein General und gemeiner Teuffel von Gott erweckt bin / daher weiß ich so gar alles. (y)

Ich weiß gar wohl/das unser kein ist/der nicht offt und dick mit falschen Gedancken / zc. von den Teuffeln bezaubert wird. (z)

Das die Papisten sagen / es seyen in meinen Schrifften schier entel böse Worte / und Teuffel / da frag ich nichts darnach. (aa) [Die Catholischen halten es mit dem Heiligen Geist.]

Occolar Padris / und Zwingel haben sich beklagt / das ich in meinen Schreiben vom Teuffel angezogen und den Teuffel bey sibem und sibentzig mahl genennet. (bb)

Was sollen aber sibem und sibentzig Teuffel / gegen sibem und sibentzig Tonnen voll Teuffel seyn? (cc) [Also mercket/ das Lutherus al in grosso mit denen bösen Geisteren gehandelt.]

Wie aber ich Luther dar für halte das meine Discipel voller Teuffel seyn

ich diese / damit sie nicht undanckbar seyn/
 oerhalten sie auch darfür / daß Luther auch
 ralvoller Teuffel sey. (dd) [Und das heist:
 eckt Gvatter übern Zaun / und Gvatter
 (y) wieder herüber.]

Ich Luther bin der Meinung / daß
 kein Teuffel mehr in der Höllen sey/
 hen sondern allzumahl in die Bauren seynd
 be gefahren. (cc) [Was schöner Trost
 her für den gemainen Mann?]

Da der Pabst regierte / ware es still
 bö vom Rotten / da ich Luther / und meine
 chte Gesellen kämen / da hub sich das Rump-
 hal pelspill an / daß jeko die Welt voller
 gel leibhafter Rumpel-Geister worden / die
 nen sich alle für lebendige Engel außgeben.
 gen Der Teuffel muß rumpeln / und poltern.
 nki Es will doch gerumpelt seyn. (ff)

Und wer kan dem Teuffel und Fleisch
 nki widerstehen? Ist es doch nicht möglich/
 Ton daß wir uns der geringsten Sünd verz
 mer wöhren möchten / sintemahl wir des
 ene Teuffels gefangener seynd / als unsers
 alte Fürstens / und Gottes / daß wir thun
 eyn müssen / was er will / und eingibt. (gg)
 Dis [Behüt uns Gott vor diesem Luterischen
 Glauben!]

Der Teuffel hat mich in einer Disputation wider die Mess / [ohne Ruhm zu melden] fünff mahl überwunden: Nun / von dem einer überwunden wird dessen Knecht ist er / sagt Petrus 2. 2 und ich Luther bin also des Teuffels fünff mahl überwundener: und verbundene Knecht. (hh) [Gleichwohl hat Luther neun Wissenschaften vom Heil: Geist. un

Was sag ich aber von mir einigen Mann? Unser ganze Lutherische Kirche hat von aussen das Ansehen / daß kein Teuffel so schwach / der nicht stärker scheine dann sie; Ja / sie lasset sich ansehen / als wäre sie des Teuffels Brauth. (ii) [Und dises soll dem Luther der Heilige Geist eingeben?]

Also hab ich rund bekennet / daß bei meinen Lutheranern alles voller Kotte und Secten / und daß der Teuffel bey Kirchen/und Predig:Stül regiret. (kk) öff

Wann nun der Teuffel die Cantz versehen kan / warumb solt er nicht mehr können? Darumb ich Luther ihme ein Ehr angethan / und zu ein solchen Diener des Worts geweyhet und erhöhet

Das er (der Teuffel) nicht allein das
 Evangelium / recht und wohl predigen /
 sondern auch tauffen / absolvieren /
 und das Abendmahl reichen kan. (ll)
 [Unter diesen beeden Cameraten hat
 einer dem andern den Beruff gegeben /
 und zu den Predig: Ambt ordiniert,
 welches auch auß folgendem mehrers/
 und klar abzunehmen :]

Dise Ehr hat der Teuffel umb mich
 Luther verdient / dann er sich eine lange
 Zeit her ganz fridlich und nachbarlich
 zu mir gehalten / und so gute correspon-
 denz zwischen uns gewesen / das wir
 nicht wenig Salz miteinander ges-
 chleckt / und verleckt haben. (mm)

Dise Lieb und Freundschaft ist allge-
 mach so groß worden / das ich Luther
 des Teuffels / und der Teuffel ein
 Schlaf: Banck worden / und der Teuffel
 öfter bey mir geschlafen / als meine
 Kätherle. (nn) [Luther ein Jünger
 des Heiligen Geists.]

Hab ich Luther nicht selzame grosse
 Teuffeln / und kleine Teuffelein / in
 einem Athem zusammen gekuppelt :

Als junge A·b·c·Teuffel/ Schul·Teufflein / das noch nit acht Buchstaben kan gelehrte Teuffeln / ein grandatisches Teufflein/ vernünfftiger Teuffel/ weiser Teuffel / Juristischer Teuffel / Theologischer Teuffel/ 2c. 2c. (oo) [Und das ist die Gnad der Wissenschaft Luthers vom Heiligen Geist eingegossen.]

Vil Leuth fürchten den Teuffel sehr, bey mir Luther aber ist es ein schlechtes Ding umb ein Sack voll Teuffeln. (pp)

Die grosse Mänge der Teuffeln ist die uns umbgeben / daß wir ohn Unterlaß vil tausend Teuffel umb uns haben (qq) [Mitten / unter disen Teuffeln lernet den Luther der Heilige Geist die rechte Wissenschaft / und Auslegung des Worts Gottes.]

Die Welt ist nichts anders als ein Hauffen Volcks / mit hundert tausend Teuffeln besessen. (rr)

Ehrlicher ist es vor Teuffeln umbkommen / als vor den Menschen. (ss)

Hätte ich Luther mich gegen den Pabst nicht wacker gewöhrt / und ihm das Folgen zulieffe / so müste ich zu let

den Teuffel und seine Mutter in dem
Sacrament fressen / und sauffen. (tt)
[Luther hat sein Wissenschaft von dem
Heiligen Geist / weil er so Ehrerbietig
von dem heiligen Abendmahl redet.]

Wann ich Luther des Nachts er-
wache / so kombt der Teuffel bald / und
disputiert mit mir / und machet mir
allerley seltsame Gedancken / biß ich
mich ermuntere / und sag : Küsse mich
auff das Gesäß. (uu) [Laß mir das
ein wahren Geist Gottes seyn !]

Dahero / ihr Lutherische [spricht der
neue Evangelist] so euch der Teuffel
versucht / sagt zu ihm : Teuffel wüрге/
und schlachte / brate / und friß uns mit
Haut und Haar / hebe aber hinten an/
so hast du Senff und Salz zuvor. (ww)

[Das ist eine seltsame Mahlzeit / und
muß Herz Doctor Luther die Wissens-
schafft diser unflätigen Worte auß einer
haissen Kuchel / keines weegs aber / wie
er sich rühmet / vom Heiligen Geist /
erlernen haben / ist auch gar glaublich /
wann die Einladung zu des Luthers
Gasteren (verstehe seiner Verführung)

einem jeden Christen recht wäre außgerichtet worden / es wurden gar wenig darbey erscheinen seyn.]

(a) Tischr: f. 457. (b) *ibid*: f. 176. (c) *ibid*: f. 478. (d) *ib*: f. 474. (e) *ib*: (f) *ib*: (g) Tischr: f. 542. (h) *ib*: f. 456. (i) *ib*: f. 458. (k) *To*. 2. *Jen*. f. 69. (l) *Tom*. 2. *Wit*. f. 49. (m) *To*. 6. *Wit*. f. 475. (n) *T*. 2. *Wit*. f. 535. (o) *To*. 2. *Wit*. f. 568. (p) *To*. 6. *Wit*. f. 243. (q) *To*. 3. *Wit*. f. 251. (r) *To*. 2. *Jen*. f. 58. (s) *To*. 2. *Wit*. f. 534. (t) *To*. 6. *Wit*. f. 577. (u) Tischr: f. 136. (w) *Joan: Aurifaber & Matthesius*. (x) *To*. 2. *Wit*. f. 47. (y) *To*. 6. *Jen*. f. 360. (z) Tischr: f. 261. (aa) *Tom*. 9. *Wit*. f. 465. (bb) *To*. 2. *Wit*. f. 410. (cc) *Tom*. 6. *Jen*. f. 318. 319. (dd) *To*. 2. *Wit*. f. 124. (ee) *To*. 2. *Wit*. f. 84. (ff) *Tom*. 2. *Wit*. f. 270. (gg) *Tom*. 2. *Wit*. f. 266. (hh) *To*. 7. *Wit*. f. 48. & *sequ*: (ii) *To*. 3. *Wit*. *post*: 2. f. 42. (kk) *Tom*. 1. *Wit*. *post*: 2. f. 99. (ll) *Tom*. 7. *Wit*. f. 495. und 496. (mm) In der Predig *Dominica Reminiscere*, Anno 1523. (nn) Tischr: f. 158. (oo) *To*. 2. *Wit*. f. 416. (pp) *To*. 3. *Wit*. *part*: 2. f. 40. (qq) *ibid*: f. 26. (rr) *Tom*. 4. *Wit*. f. 214. (ss) Tischr: f. 159. (tt) *Tom*. 4. *Wit*. f. 321. (uu) Tischr: f. 218. (ww) *To*. 6. *Wit*. f. 230. in 15. capit: *Corinth*:

V I.

Spiritus Pietatis in Luthero.

Der Geist der Andacht in Luthero.

Aß die Andacht ein sonderbare
 Gaab und Gnad Gottes des
 Heiligen Geists sey/ ist unnötig
 so wohl auß Heil: Schrift / als auß den
 Heiligen Vätern/ sondern aller Gott:
 liebenden Herzen gemeinen Ausspruch
 und Empfindung nach / zu erweisen.
 Wie sich aber unser neuer Evangelist
 Martin Luther / als ein von dem Heili:
 gen Geist mit höchsten Gaaben gezielter
 Mann / zu seyn vorgebend / hierinn ver:
 halten / erfordert die unumbgängliche
 Nothdurfft / zu steuer der Wahrheit/
 und zu Unterweisung der eintweders
 Unwissenden / oder Leichtglaubigen /
 welche den Luther als einen theuren /
 werthen Gottes-Mann / wegen seiner
 vermainten Andacht / zu neuen pflegen/
 und zum theil das Fundament seiner An:
 dacht nicht ergründen / theils aber sein
 liederlich / und bloß obenhin glauben /
 was ihnen ihre Lutherische Seelsorger/
 (die

(die es meistens selbst anderst in ihrem Wissen / und Gewissen befinden / als sie umb des Stückel Brodts willen / für sich und ihre Kinder / dem gemeinen Mann auß ihrer zerlechsneten Ploder-Mühl herauß beütlen) mit scheinbarem / doch falschem Vorwand des reinen Wort Gottes / vorplodern / und die Gemüter ihrer Glaubens-Genossen von höchst-nothwendiger Erforschung des wahren Heiligthums abhalten ; mit klaren Umständen / und zwar wie dises Tractatl durchgehends anzihlet / auß des Luthers eigenen Schrifften / auffrichtig und wahrhafft zu erklären ; Und obwohlen diser wunder-seltzame Geist der Andacht / auß Luthero abermal / wie die vorige / ungeheures Feuer / ja Schwebel und Pech außwürffet ; so ist doch vonnöten / solches mit Wahrheits-Grund / einem jeden / zu weiterem Nachdencken / vor Augen zu stellen / was in sein Luthers Bücheren würcklich / und weitläuffiger zu finden ist.]

Also

Also sagend :

1. Stehest du Morgens auff / oder fangest etwan ein Werck an / so sprich mit Luthero : In Gottes Namen fanget sich alles Unglück an. (a)

2. Hast du ein böses Weib / die ganz muthwillig von dir laufft / gib ihr den Seegen (als ein andächtiger Christ) und sprich ihr nach : Lauff Huer / lauff immer hin / den Teuffel zue. (b) [Also lernet ihr Männer auß Luthero eueren Weiberen die rechte Andacht.

Was aber Luther für eine Andacht zu Unser Lieben Frauen / und allen Gottes Heiligen / gehabt / fleckete kein Ochsenhaut dieselbe zu beschreiben / summariter aber möchte einer den andächtigen Luther fragen ?

1. Warumb er die allgemeine Litaney außgemustert / und verworffen ?

2. Warumb er neue / darinn weder die Allerheiligste Drensfaltigkeit / noch Mutter Gottes / noch Engel / noch einiger Heiliger auß dem Himmel begriffen / an die statt gesetzt hab ?

3. Was

3. Warumb er geschriben? Der Heiligen Fests sollen ganz alle ab seyn? (c)

4. Warumb er geschriben? Aller Heiligen Kirch zu Wittenberg ist ein Hauß der Teuffeln. (d)

5. Warumb er geschriben? Man soll Unser Frau nicht so hoch halten/wir seyn gleich so heilig als Maria / und andere Heiligen / wie groß sie seyn? (e)

Herentgegen ist abschäulich anzuhören des andächtigen Luthers neu erdachte Litaney / also lautend :

1. Ich bitt dich lieber Teuffel / du wollest GOTT für mich bitten. (f)

2. Sancte Sathan , ora pro me. (g)

3. Heiliger Teuffel/ bitt für mich. (h)

4. Heiliger Teuffel / bitt für uns. (i)

[Müste aber das nit ein unhöflicher Teuffel seyn/ der ein solchen Mann/ und ein solche Andacht nicht erhören wolt?]

Was Luther für ein Andacht zu den Kirchen und GOTTES-Häusern gehabt/ mercke :

1. GOTT ist keinem Ortb so feind / als denen Kirchen. (k)

2. Der

2. Der Donner schlägt mehr in die Kirchen/dann in die Frauen Häuser. (l)

3. Die Feld-Kirchen seynd die allerschädlichisten Huren-Häuser. (m)

Zu den heiligen Creutz hat er auch ein seltsame Andacht / wie er schreibt ; Wann ich im Feld ein Creutz brinnen sähe / wanns gleich ein Crucifix selber wäre / so wolt ich darvon lauffen / als jagte mich der Teuffel. (n)

Ich wolte daß kein dörnene Cron / ja kein Heil:Creutz mehr fürkommen wär/te. Und wann mir Luthero ein Stuck von dem heiligen Creutz geschenckt wurde / und in meiner Hand stuhnde / ich wolte es bald dahin thun / da es die Sonnen nicht vil bescheinen solte ; und was ich vom heiligen Creutz / das will ich von allen Heilighummen gesagt haben. (o)

Gar verbannt sollen seyn die Fessl des Creutz. (p) [O Andacht / zu dem von S D T T erwählten Sig:Zeichen unserer Erlösung.]

Meine Zucht [sagt Luther] und edle Frucht / Carlstadt mit seinen Himlischen Propheten / die machens noch besser /
die

die schreyen / und heßen den Pövel /
 und sagen : Haue / haue / reisse / beisse /
 schmeisse / brich / stich / stosse / tritt / würffe /
 schlage die Götzen ins Maul / sihst du ein
 Crucifix / so speye ihm ins Angesicht. (q)
 [O unerhörte Gottes-Lästerung !]

Möchtest du recht andächtig betten /
 so gedenc / daß du feck daher kymest / und
 trestest / und mit Gott redest : HErr
 Gott ich bitte / wills unversagen haben /
 daß es soll / und müsse / ja / und Amen
 seyn / das / und kein anders / sonst will ich
 nicht betten / noch gebettet haben. (r)

Ihr Lutherische Hoff- Junckeren /
 [spricht Lutherus am allegirten Orth]
 Lobet eueren Fürsten / und sprecht :
 Wir haben ein guten Herrn / der gibt
 uns zu Morgens fruhe ein gute Sup-
 pen / darnach so kan einer dem Teuffel
 ein gesalzens Vatter unser in den Bart
 werffen ; Bruder / das Glas gar auß /
 von Pabsts wegen. (s)

Niemand kan das Vatter unser recht
 betten / er muß darzu fluchen / dann das
 Vatter unser wird ohne Fluchen nicht
 recht gebett. (t) [Diesen Gottsläster-
 lichen

lichen modum zu betten / hat Lutherus
sicherlich vom Heil: Geist nit gelernet.]

Wider die Anfechtung soll man nicht
betten / der Heil: Geist verlangts nicht.
[Nach Lehr Lutheri :] (u)

Die vil Rosenkrantz betten / und das
Ave Maria immerzu im Maul haben / die
verfluchen Christum / und sein Mutter.
Was ich gesagt / das sag ich noch /
das Menschliche Herz muß dem Gesatz
Gottes / und Gott selber / über die mas-
sen seind seyn. (w) [Auff dise Weis keh-
ret Luther das Wort Gottes immediate
umb / welches befolcht : Deum amare
super omnia, & servare mandata ejus.

Gott wolle / daß das Pabstthumb/
und was daran hanget / weder König/
noch Käyser außgenommen / in Abgrund
der Höllen fallen ; Amen sage / [spricht
er weiter] wer ein Lutherischer Christ
seyn will / Amen. (x)

Das soll mein Ruhm und Ehr seyn/
wills auch so haben / daß man von mir
hinsüro sagen soll / wie ich voller böser
Wort / Scheltens / und Fluchens / über
die Papisten sey / will mich auch hinsüro
mit

mit denen Bößwichten zerfluchen und
 zerschelten / biß in mein Gruben. (y)
 Diß mein andächtiges Propositum, und
 Gebett/ hab ich zu einer würdigen Buß
 billich fünffzehen Jahr aneinander mit
 Fleiß verricht/ weil ich zuvor auch fünffz
 zehen Jahr gesündigtet hab ; Dann da
 ich ein Mönich war/ bemühet und plagte
 ich mich schier fünffzehen Jahr lang fast
 sehr mit täglichen Mess halten/ Fasten/
 Wachen/ Betten/ und mainte/ daß es
 nicht möglich war/ daß ich dises Lebens
 solt irgends vergessen / jekund aber/
 Gott Lob/ hab ichs sein vergessen. (z)

[Bey dem Abendmahl hätte Herr
 Dr: Luther auch sonderbare Andachts/
 Innbrunst/wie folgendts zu vernemen ;]

Dem Teuffel zu trutz / [schreibt er]
 bin ich Luther etlichmal wohl ungebeicht
 zum Sacrament gangen / sonderlich/
 weil ich mit keiner groben Sünd bewust
 war. (aa) [Dann Keßeren/ Nonnens
 schänden/ und Gottslästern/ seynd bey
 ihme schlechte peccatilia.]

So hindern die grossen Sünden auch
 nichts / ja sie fürdern/ dann das ist die
 aller/

und allerbeste Geschicklichkeit zum Sacrament / wann der Mensch am üblesten geschickt ist / so kommen die Unfläter auch einmahl zu Ehren / dann je unflätiger / je geschickter. (bb) [Was saubere Cameratschaft.]

Was sag ich von Sacrament / Gebett / Meß / 2c. Die uhralte Andacht / als Münicheren / Messen / Geistlichkeit / Gottes-Dienst / Gelüb / 2c. 2c. sollen wir nur frey mit Füßen treten / und außspenen. (cc)

Wer nur auff gut Lutherisch will andächtig seyn [spricht er am jetzt allegirten Orth] hüte sich in folgenden Stücken :

1. Vor dem Weyh-Wasser / und allem dem / was durch Gottes Wort geweyhet wird.

2. Daß ihr bey Leib kein Meß höret.

3. Daß ihr bey Leib unsern HERN im Sacrament nicht anbettet.

4. Daß ihr bey Leib keinen Heiligen umb Fürbitt anruffet.

5. Daß ihr bey Leib für euere verstorbene Eltern / Schwester / Brüder / 2c. nichts bettet.

E

6. Daß

6. Daß ihr bey Leib kein Fasttag haltet / sondern auch vil mehr am Frentag mit Fleisch/ Essen eueren Glauben wascher bekennet.

7. Daß ihr bey Leib kein Ave Maria bettet / noch in den Catechismum setzet. [O Martin Luther / lernet dich das der Heilige Geist ?]

Ja / [sagt der Luther] wann ich so andächtig wäre zu dem Betten / als des Peter Wollers Hund zu morgens zum Essen ist / so wolt ich vom Heiligen Geist erbitten / daß der Jüngste Tag bald käme. (dd) [O was schöne / und aufferbäuliche Gleichnuß ?]

Daß ich Martin Luther vom Pabst verdammit / und verbannet bin / soll mein Herz und Will seyn / daß er mich nimmer absolvire. (ee) [Et exauditus est pro sua reverentia.]

Der Gotts/Dienst [sagt er] ist nichts anders / als ein lauter Geplär / Geheül / Gethön / Mürmel / Brummen / Rürren / Karren / Keren / Plären / Plecken / Plapern / Pöpplen / Klinglen / Kleglen / Blaffen / Schreyen / Aufhalten / Aufdänen / ein

ein Jägergeschrey / ein Marter / wüstes
 Meer / Nord-Gewäsch / Stockmeiserey /
 Plapperwerck / Plauderwerck / Bücken /
 Neigen / Narrenwerck / Fastnacht-Spil /
 Bien-Geschwärm / Frösch-Sickhäck / 2c.
 Also muß man von der Farb redē. (ff/gg)

[Ach Gott / könt auch der leidige Lucifer
 ärgers Gespött führen. Und gleichwohl
 will Luther die Andacht durchaus vom
 Heil: Geist ererbt und erlernet haben.

D unsinnige / D verfälschte Andacht /
 durch welche der richtige Weeg zur Höl-
 len gepahnet wird.]

(a) To. 4. Wit. f. 37. (b) To. 6. Wit. f. 27.
 (c) To. 7. Wit. f. 393. (d) ib. f. 398. (e) Kirchen-
 Postill / f. 40. (f) Tischr: f. 25. (g) ibid. f. 286.
 (h) ib. f. 262. (i) ib. f. 288. (k) Kirchen-Postill
 f. 112. (l) ib. f. 165. (m) ibid. (n) To. 2. Wit.
 f. 539. (o) Kirchen-Postill f. 148. (p) To. 7.
 Wit. f. 393. (q) To. 2. Wit. f. 4. (r) To. 2. Wit.
 f. 574. (s) Tischr: f. 193. (t) To. 4. Wit. f. 37.
 (u) Tischr: f. 194. (w) To. 6. Wit. f. 118. (x) To.
 6. f. 169. (y) To. 9. Wit. f. 465. (z) To. 3. Wit.
 part. 2. f. 48. (aa) To. 4. Wit. f. 404. (bb) To.
 7. Wit. f. 12. (cc) To. 7. Wit. f. 23. (dd) Tischr:
 f. 149. (ee) To. 6. Wit. f. 186. (ff) To. 6. Wit.
 f. 212. (gg) Tischr: f. 189.

V I I.

Spiritus Timoris Domini,
in Luthero.

Geist der Forcht Gottes in Luther.

Wie hoch den Ewigen G D T
der Luther geachtet / und ge-
forchten / findet sich genugsamb
auß dem / daß er in seinem Letsten End /
und Absterben / ein starcke Collecten für
Ihne / das ist / für G D T eingelegt /
mit disen Worten : Bettet für unsern
Herz Gott / und sein Evangelion , daß
ihme wohl gehe. Valet. (a)

[Allhier ist klar abzunehmen / daß
Lutherus mit dem heiligen Evangelio
gescherzet / wie die Katz mit der Maus ;
Und ist in disem seinem letzten Ende so
irrig und desperat worden / daß er nicht
mehr hat unterscheiden können / welches
besser seye / daß der Allmächtige Gott
das Gebett der Heiligen / so sie bey
Ihme für uns ablegen / seiner Göttlichen
Barmherzigkeit nach erhöret / oder daß
die gebrechliche Menschen / wie obige
Formalia lauten / für ihren Allmächtigen
Schö-

Schöpffer betten sollen/ daß Ihme wohl ergehe / welches eine grausame Gottslästerung / auch umb so vil erschrocklicher ist / indeme Lutherus weiter mit folgenden Worten Gottslästerlich außbricht :]

GOTT ist ein Keger / und das ist so wahr / als wahr die Wohlberühmte Universität zu Ingolstatt gelehrt ist. (b)

Behüt uns **GOTT** vor den hohen Anfechtungen / in der ersten Tafel / da man nicht weiß / ob **GOTT** Teuffel / oder Teuffel **GOTT** sene ? (c)
[D unerhörte Gottslästerung !]

Wir seynd gleich so heilig als Maria / und andere Heiligen / wie groß sie auch seynd. [Redet der Geist der Forcht Gottes auß Luthero.] Ja / wann die Mutter **GOTTES** / Petrus und Paulus /c. noch heut auff Erden giengen / sie wurden sich mir Luthero unter die Füß legen / und für einen Herrn halten. (d)

Ich Martin Luther fürchte **GOTT** wohl mehr dann S. Petrus ; Ich hab Christum nicht verlaugnet / wie er gethan hat / das war ein Bößwichtstück.

(e)

E 3

Mir

Mir ist nicht unbewußt / daß David sagt: Über die massen hab ich dein Gebott geliebt. Über David hin / David her / so sag ich Luther / daß das Menschliche Herz muß dem Gesatz Gottes / und Gott selber über die massen feind seyn. (f)

[Wie aber Lutherus Gott verehrt hat / ist erschrocklich anzuhören / daß fast die Feder und der Mund ertattert / von seinem Schöpffer / und Erlöser solches bloß relativè außzusprechen / aber es geschicht auß gutherziger Meinung / der ganzen Welt ein hauptsächliches Nachdencken zu erwecken / ob ein solcher Gottslasterer die Gnad des Heiligen Geistes haben soll / eine neue Lehr außzubringen / und so vil Million Seelen in die ewige Gefahr zu setzen?]

An benzesetzten Orthen / nennet er Gott den Allmächtigen einen Fleisch: Gott / Gebachner: Gott / Brodtener: Gott / Weiniger: Gott / Wässeriger: Gott / Fräßlicher: Gott / Saufferlicher: Gott / Blütiger: Gott / Todter: Gott / Thierer: Gott / Eingewürckter: Gott /
Eins

Eingenäter-Gott / Götz / Narz / Aff /
 Maulaff / Ruchhuch / Trunckenbold /
 Läuß und Flöh sitzen unserm HERN in
 seiner Chorkappen / Christus am Altar
 ist ein so seiner König / daß man auff
 Ihn thuen soll / und Ihme das Hindere
 zaigen. (g) [O gütiger G D E E!
 könnte auch der Teuffel selbst den Gottes-
 lästerlicher reden?]

Die ewige Weißheit und Wahrheit/
 Gott selber / nennet er ein Lugner /
 Wascher / Schuster / Schneider / Gau/
 Ruhe / Raab / Unhold / Teuffel / Ketzler /
 Stock / Stockmeister / Schand-Töckel /
 ein Mann / der auß Stroh geflochten /
 ein Guglmann / ein Säglmännlein / ein
 Dhrheffel-Gott. (h/i) [Trutz allen
 bösen Geistern in der Höll / daß sie es
 besser machen / und eine grössere Forcht
 Gottes erzaijen als Lutherus.]

Es wäre schier am besten [spricht
 Lutherus] man glaubte wie Carlstadt/
 daß weder im Himmel noch auff Erden
 ein Gott sey. (k)

Ich keuscher Mörtl bin ein Mann/
 und du keusche Chätte bist ein Weib/
 E 4 weist

weist du / wie wir GOTT recht fürcht-
ten sollen ? (1)

Wir sollen / und müssen uns mehren /
das soll uns niemand wöhren / nur
Augen und Ohren zue / nur zum Truz
allen Concilien , und Kirchen / nur frisch
und getröst hinan / nur den Rücken ge-
fehrt / nicht hören / noch sehen / wie
Sodomma und Gomorha hinter uns
versinken. (m) [Pfuy der unver-
schämten Goschen.]

Es muß / und soll / und will doch
nichts anders seyn / nur die Gedancken
auß dem Sinn / und frölich hinan. (n)

Nur frisch / und frölich zugriffen /
wo nur Weiber vorhanden seynd. (o)
[O Forcht Gottes !]

Ich Luther wolte lieber / ich wäre ein
Huren-Wirth gewesen / als daß ich
fünffzehen Jahr lang Christum mit
Mefflesen gelästert hab. (p) [Das ist ges-
wiß nicht ein geringe Gottslästerung /
wann eine solche Sau / wie Luther /
zun heiligen Altar gehet ; Dahero hat
Luther diß Orths von ihm selbst die
Wahrheit außgesprochen :]

Ich Luther hab auch gern / daß die
Heiligen auch GOTT also gefürchtet /
daß sie nicht im Schlamm stecken wie
wir. (q) [Pffuy du grober Stier.]

Du magst wohl gedenccken / sagt Lu-
ther / daß der Trunckenbold Christus
sich so voll gesoffen hat am Abendmahl /
daß er mit übrigen Wercken die Jün-
ger hat überübet. (r) [O GOTT!
hat dann die Erden disen Bößwicht
tragen können ?]

Kan mir Gott das schencken / sagt er /
daß ich Ihn wohl zwainzig Jahr ge-
kreuziget und gemartert hab mit Mess-
lesen / so kan Er mir das auch wohl gut
halten / daß ich bißweilen ein guten /
guten Trunck thue / Ihme zu Ehren. (s)

Der Pabst fürcht GOTT also / daß er
die Kirchen für ein Sau- Stall halt. (t)
[O du Sau- Mörthl.]

Aller Heiligen Heiligkeit / so vom
Pabst gerühmt wird / ist solche Heilig-
keit / welche auch ein Hund und Sau
täglich üben kan. (u)

Die höchste Forcht gegen GOTT /
hat der Luther erzaigt / indeme er das
Heilige

Heiligste Altar: Sacrament ein Sau
Mahl nennet. (w)

[Nunmehr entfallet mir die Feder /
die Haar stehen mir in die Höhe / die
Kräfte entweichen / und das Papier
selbsten scheuhet sich solche Gottes:
lästerliche Worte weiter zu entwerffen /
und in des Luthers Aufferbäulichkeit
fortzufahren :]

Jubet ergo Plato quiescere, &c.

Obwohlen nun nicht dafür gehalten
würdet / daß die Herren Evangelische
auß oben angezogenen Sprüchen des
Luthers / ihren Glauben Fundieren,
indeme wissend / daß sie sich nicht mehr
nach ihme Intitulieren lassen wollen /
sondern ein jeder nach eigenem Gut:
bedüncken / auß allerhand da und dort
zusammen geklaubten Trümmeren /
einen beyläuffigen Glauben Formiert,
und wie es einem oder dem andern in
seine Kram dauget / die Göttliche Hei:
lige Schrift zu interpretiren, sich unter:
stehet / warüber doch so vil Heilige /
Der Alleinseeligmachenden / Catholisch:
Apostolischen Kirchen zuegethanene
haupt:

haupte erleuchte Männer embsig laborirt haben ; Within auch die Vermutung leicht zu machen / daß über gegenwärtige wahrhafftige Allegationes, des Herrn Doctor Martin Luthers Geistreichen Trost: Sprüchen allerhand ungleiche Urtheil geschöpffet / und villeicht anderst außgedeutet werden möchte / als die gefasste Wohlmainung anzihlet ; So würdet doch ein jeder von Gott und der Natur mit Vernunft begabter Christ / bey sich selbst zu erwegen / Ursach haben / Weilen Lutherus dergleichen Sachen geschriben / (aller massen auß seinen / nicht an Catholischen Orthen nachgedruckten / sondern gleich zu Anfang seiner falschen Lehr / an denen Orthen / allwo er florirt, in offenen Druck gegebenen Büchern / Unparthenisch / mit deutlichen klaren Worten / und nachdencklichen Umständen zu lesen ist) welche nicht in dem reinen Wort Gottes / sondern auff die Eröffnung der Abweegs: gehenden Strassen gegründet / und eingerichtet seyn ; Ob auch Gott der Allmächtige einem solchen

solchen Schwarmz und Schwindelz
 Geist / Seine / uns zur Zeügnuß seines
 Heiligthums hinderlassene Heil: Kirch/
 (welcher Er versprochen / daß auch die
 selbe die Porten der Höllen nicht über-
 gewältigen sollen) zu reformiren, und/
 wie er sich fälschlich rühmet / die von
 ihme / mit Ungrund / vorgebende Miß-
 bräuch abzustellen / anvertrauet habe ?
 Wann ich für mein Person solte Luthes-
 risch: Evangelisch werden / müste mir
 Lutherus seinen / zu solchem Ende von
 dem Heiligen Geist außgewürcten
 Paß und Vollmacht / mit dem grossen
 Insigel des rechten Beruffs / auffzeigen/
 und seine / auß Saitheit und Übermuth/
 Neu: auffgebrachte Lehre (zu welcher
 derselbe vil Million Seelen / mit dreyen
 hauptsächlichen Fallstricken / Nemlich :
 Primo : Die Freyheit des Gewissens.
 Secundo : Preysmachung Geistlicher
 Güter. Tertio : Seines Gleichens
 Geistliche / durch Zulassung der Weiber/
 an sich gezogen) mit wahrhafften /
 auch augenscheinlichen Miraculen / und
 Ehrbarem / untadelhafftigem Leben und
 Wandel bestättet haben.

Warz

Warben auch sonderbar zu bedencken/wann in einem Concilio der Catholischen Kirchen / oder in einem heiligen Kirchen-Lehrer / ein einziges solches ungeschaffenes und ungereimtes Wort zu finden wäre (deren des Luthers Bücher / Vermög obiger Allegationen, voll angestecket seynd) was nit Unchatholischer Seits darauß für ein Alarm gemacht / und für ein Haupt-Fundament wider die Catholische / Allein-seelig-machende Religion angezogen wurde ?

Vor allen Dingen aber wird der gutherzige Leser ermahnet / alldieweilen Männiglich bewust / daß die (also genannte) Evangelische Herren Prediger und Pastores , wann sie von einem Irgehenden / und auß Göttlichem Antribetwas zweiffelhafftigen Schäßlein in Religions-Sachen gefragt / und etliche Scrupel movirt werden / niemahlen eine klare oder Cathegorische und absolute Antwort von sich geben / ohne daß sie einweders das Tausend unter das Hundert hinein werffen / oder dergleichen Persohnen (wann ihnen die Sach auff

auffzulösen zu starck wirdet) für allberait verlohren / oder verführter / ohne Antwort / von sich lassen / oder das Werck mit so vil seltsamen Farben coloriren / daß man nicht kan wissen / ob es gestochen oder gehauen / schwarz oder weiß sene ; Als ist auch zu besorgen / es dārffte ein gleichmässiges für dīsmal geschehen / von denen meisten vīlleicht gelaugnet werden / daß Lutherus der gleichen Sachen / sonderlich zu solcher Zeit geschriben / da er von dem Heiligen Geist (wie sie vermainen) allberait erleuchtet gewesen .

Dannenhero wird einem Jedem treuherzig ingerathen / seiner Seelen ewigen Wohlfahrt bey Zeiten Rath zu schaffen / in denen allegirten Büchern selbst nachzuschlagen / und wohl zu erwögen / wessen er sich bey solcher Beschaffenheit auff die Lehr Lutheri / (wann er gleich nicht durchgehend so plump darein gehet / und theils unverständliche Sachen einbringet / so vil nemblich mit der Heiligen Catholischen Römischen / Allein-seeligmachenden Kirch

Kirch übereins stimmt) eigentlich zu verlassen habe / 2c.

So vil sene nun für dismahl genug gesagt von des Luthers Eiben Gaaben des Heiligen Geistes / welche auff eine solche Weis kein Gottseeliger Christ zu begehren / sondern vil mehr mit dem Königlichen Propheten David / Ps: 50. zu bitten hat : Cor mundum crea in me DEUS, & spiritum rectum innova in visceribus meis. Ne projicias me à facie tua, & Spiritum Sanctum tuum ne auferas à me.

Redde mihi lætitiã salutaris tui,

& spiritu principali confirma me, &c.

Ad Majorem DEI Gloriam,
& animarum salutem.



- (a) *In vita Lutheri* pr: Philip: Melanct: f. 89
 (b) *Tom. 2. Jen. f. 443.* (c) *Tischred: f. 396*
 (d) *Kirchen-Postill/an unser Frauen Geburts-*
Tag. (e) *Tischred: f. 129. und f. 286.* (f) *To.*
1. Wit. f. 229. 190. 200. (g) *Tom. 4. Wit.*
f. 123. 126. 134. 135. 139. 145. 164. 206.
223. 250. (h) *in der Kirchen-Postill / f. 216.*
 (i) *Hauff-Postill/f. 41.* (k) *Tom. 2. Wit. f. 55.*
 (l) *To. 6. Wit. f. 253.* (m) *To. 6. Wit. f. 255.*
 (n) *To. 6. Wit. f. 256.* (o) *To. 4. Jen. f. 13.*
 (p) *Tischred: f. 187.* (q) *To. 5. Wit. f. 151.*
 (r) *Tom. 2. Wit. f. 30.* (s) *Tischred: f. 32.*
 (t) *To. 8. Jen. f. 236.* (u) *To. 5. Jen. f. 324.*
 (w) *Tom. 4. Witt. f. 406.*



